

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

581 (13.12.1931) Sonntagsausgabe



empfangen immer und immer wieder zu bringen haben, doch das Maß des Tragbaren überschritten haben.

Es gibt jetzt nur eines: Erfolg oder Misserfolg. Vom Mietzins bis zum Vereinsabzeichen, vom Einkommen bis zur Reinigungsüberführung in öffentlichen Verammlung, wie ein Berliner demokratisches Blatt meint, hat die Regierung um des Endzieles willen, dem deutschen Volk die eigene Entscheidung über sein Schicksal entzogen. Sie hat damit eine unendlich schwere Verantwortung auf sich genommen, und man weiß noch nicht, welche Bilanz am Ende stehen wird.

### Dietrich über das Schmuggelwesen.

M. Berlin, 12. Dez. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurden am Samstag zunächst außerordentliche Zuwendungen an Beamte und Hilfskräfte des Grenzüberwachungsdienstes und Steueraufsichtsdienstes bewilligt.

Der Reichsfinanzminister hat in einem Schreiben an den Ausschuß darauf hingewiesen, daß der Schmuggel an der Westgrenze einen Umfang angenommen habe, der nicht nur die Reichsfinanzen auf schwerste Schäden, sondern auch in einzelnen Gegenständen ganze Wirtschaftszweige zum Erliegen zu bringen drohe.

Die Waren würden von zum Teil bewaffneten Banden in Stärke bis zu 100 Mann unter kriegsmäßiger Sicherung über die Grenze gebracht, wobei Kraftfahrzeuge, oft sogar gepanzerte, verwendet würden.

An schwer auffindbaren Stellen werde das Schmuggelgut niedergelegt und durch Kraftfahrzeuge ins Industriegebiet gebracht, wo es von Erwerbslosen in kleineren Mengen vertrieben werde. Die Absatzorganisation reiche aber bis in die Großstädte des Binnenlandes, z. B. auch nach Hamburg und Berlin.

In vielen Fällen sei es beim Zulauftreffen zwischen Zollpost und Schmugglern zu lebhaften Feuergefechten gekommen. Nicht selten seien die Beamten gezwungen, gepanzerte Schmuggelautos, die die vordere Linie durchbrochen hätten, zu verlassen und mit der Waffe zu stellen. Allein in den Landesfinanzamtsbezirken Münster, Düsseldorf und Köln seien in den Monaten April bis September des Jahres 25 800 Schmuggelfälle zur Anzeige gebracht und 18,9 Millionen Zigaretten, 223 000 Bäckchen Zigarettenpapier, 45 000 Zigarren, über 30 000 Kilo Tabak, über eine Viertelmillion Kilogramm Getreide, 112 000 Kilogramm Mähererzeugnisse und etwa 1000 Lastwagen und Kraftwagen zu beschlagnahmen gemeldet. Diese Erfolge seien nur dadurch möglich gewesen, daß sich die Beamten weit über ihre Pflicht hinaus unter Einsatz von Leben und Gesundheit in den Dienst der Schmuggelbekämpfung stellten.

## Im Südweststurm gesunken.

7 Seeleute der „Venus“ ertrunken, 4 erfroren.

M. Kopenhagen, 12. Dez. Der deutsche Fischdampfer „Venus“, der unter der Flagge Panamas fährt, geriet am Freitagabend vor der norwegischen Westküste auf offenem Meer in einen furchtbaren Südweststurm. Er wurde schnell gegen Land getrieben und strandete bei Maalös zwischen Bergen und Alesund. Das Schiff kam noch einmal wieder los, war aber bereits led und begann sofort zu sinken. Die 13 Mann starke Besatzung ging trotz des furchtbaren Seeganges in die beiden Rettungsboote. Ein Boot, in dem sich sieben Mann befanden, wurde von einer hohen Sturzsee erfasst, geriet in den Strudel des sinkenden Dampfers und

versank mit allen Insassen in die Tiefe. Den anderen sechs Mann in dem zweiten Rettungsboot war es nicht möglich, wegen der Dunkelheit und des hohen Seeganges ihren Kameraden zu helfen. Sie gingen gegen 3 Uhr nachts an Land. Nur drei Mann waren noch am Leben. Die anderen drei waren erfroren. Einer der Geretteten starb wenige Stunden nach der Landung. Von den beiden noch am Leben befindlichen ist einer ein Deutscher namens Erhardt.

Der Dampfer „Venus“ hatte vor Island gestrichelt und war mit einer Fischladung auf dem Heimweg begriffen. Ueber die Anzahl der Belagung bestehen noch Widersprüche, die damit zu erklären sind, daß nach Maalös keine Telefonverbindung besteht. Das erste Rettungsboot wurde an Land getrieben. Inzwischen sind verschiedene Fahrzeuge nach der Unglücksstelle hinausgefahren, um nach Überlebenden zu suchen. Man hält es jedoch für so gut wie ausgeschlossen, noch jemand der übrigen Besatzung am Leben zu finden. Der Kapitän des Dampfers und der Maschinist waren Deutsche. Die übrige Besatzung setzte sich aus Engländern zusammen.

### Reins zum Tode verurteilt.

M. Berlin, 12. Dez. Am 18. Uhr 30 verkündete das Schwurgericht beim Landgericht II unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Schneider das Urteil im Reins-Prozess. Es lautet: Ernst Reins wird wegen Mordes in Tateinheit mit Raub mit Todeserfolg zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Die mitangeklagte Schwester Sophie Reins wird wegen Geheulerei zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Mutter, Frau Ida Reins, wird freigesprochen. Das zur Tat benutzte Instrument wird eingezogen.

### Das letzte Wort des Angeklagten.

Die Verteidiger pädrierten bei Ernst Reins auf Raub mit Todeserfolg. Bei Sophie Reins wurde von der Verteidigung beantragt, das Verbrechen einzustellen, weil die Auslieferung unzulässig erfolgt sei. Bei der Mutter Reins wurde von der Verteidigung Freispruch beantragt. Der Schwurgerichtsvorsitzende erteilte dann Ernst Reins das letzte Wort, der dem Gericht gegenüber die Bitte aussprach, ihm noch eine Lebenschance zu geben, damit er das angerichtete Unheil der Witwe gegenüber gutmachen könne. Sophie Reins, der der Schwurgerichtsvorsitzende auch das letzte Wort erteilte, vermochte nichts zu sagen.

### Was Hitler den Amerikanern jagen wollte!

M. Berlin, 12. Dez. Die Rede Hitlers, die er im amerikanischen Rundfunk halten wollte und die nun von der amerikanischen Presse veröffentlicht wird, ist eine kurze Darstellung von Weg, Sinn und Zweck der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland. Hitler geht dabei aus von der Gründung der N.S.D.A.P. durch sieben Männer im Jahre 1919. Er schilderte dann das Anwachsen der Partei zu der heute „unbeschränkten größten Partei Deutschlands mit einer Wählerzahl von 14 bis 15 Millionen“. Dies sei — so führte er dann weiter aus — ein unerhörtes Siegeszeug, wie die deutsche politische Geschichte selten ähnlichen aufzuweisen vermöge. Die Gründe für diese Entwicklung seien der Zusammenbruch im Jahre 1918. Schon vor 13 Jahren sei Hitler der Ueberzeugung gewesen, daß der Sieg des Kommunismus in Deutschland der Anfang einer allgemeinen Weltkatastrophe sein würde. Ein solcher Stoß gegen Deutschland müßte sich unweigerlich sofort nach außen hin fortziehen. Der Kampf gegen den Kommunismus sei unangeheuer und schwer. Er — Hitler — hoffe deshalb, daß auch in Amerika dem Kampf der N.S.D.A.P. Sympathie entgegengebracht werde, indem man helfe, wenigstens einen Teil der Ursachen des Bolschewismus mit zu beseitigen. Es genüge nicht, den Krieg nur auf den Schlachtfeldern zu liquidieren, sondern er müsse auch aus dem täglichen Leben der Völker endlich verschwinden. Die Verewigung des Kriegszustandes durch Versailles führe zu einer Zerstückelung der Solidarität der Nationen und zur Weltrevolution. Für das was man uns verantwortlich machen, um eine Behandlung zu rechtfertigen, die uns zu einer Nation zweiter Klasse stempelt, und unter Umständen morgen wieder französische Regier als Belagerung an den Rhein bringen könne.

Hitler fährt dann wörtlich fort: „Meine Bewegung erkennt jede von Kaufmann zu Kaufmann gemachte private Schuldverpflichtung an.“ Das Recht, ein Volk aus politischen Gründen für unabsehbare Zeiten mit Tributen zu belasten und dadurch zum Dauerbankrotter zu machen, wird die nationalsozialistische Bewegung niemals anerkennen. Meine Partei ist nicht eine Bewegung der Verewigung, sondern eine Bewegung der Befreiung. Wir glauben, daß wir auf freier legalem Wege die Macht in Deutschland erobern werden. Unsere Parole wird dann heißen: Der Welt geben, was wir ihr gerechterweise schuldig sind, dem deutschen Volk aber liefern, was es souveränes Volk zum Leben braucht! Er wolle nichts anderes als eine Monroe-Doktrin für alle deutschen Männer, Frauen und Kinder unter dem Motto: „Deutschland den Deutschen!“



## Soll und Haben

der diesjährigen Bilanz wird vom Ergebnis des Weihnachts-Geschäftes merklich beeinflusst. Deshalb sollte der Kaufmann alles tun, um durch ausreichende Anzeigen

Werbung in der Badischen Presse den größten Umsatz zu erreichen. Die Badische Presse wird als weitaus größte und bedeutendste Tageszeitung in fast jeder Familie, in Stadt und Land gelesen und ist somit das wirksamste und beste Mittel, um den Umsatz und damit den Gewinn des Weihnachtsgeschäftes erfolgreich zu gestalten, zumal zu den Lesern der Badischen Presse auch alle begüterten Kreise zählen.

### Badisches Landestheater: Kleines Publikum im großen Theater. Märchenstück: „Der gestiefelte Kater“ von Emil Alfred Herrmann.

Gestern nachmittag ist der liebe Weihnachtsmann in unser Landestheater eingetroffen und hat den Kindern und allen, die sich noch ein Stück Kinderwelt im Herzen bewahrt haben, eine große Freude für die Weihnachtsgeschenke gemacht. Er hat ein schon vor bald zwei Jahrzehnten gepfeiftes Stück ausgewählt, den gestiefelten Kater, und läßt es als buntes, glühendes, ernstes, heiteres Spiel vorüberziehen. Und die Jugend sitzt vor freudiger Erwartung unruhig auf ihren Stühlen, zwinkert sich heimlich zu und guckt mit großen glänzenden Augen in die Welt des Scheins, die für sie nun einige Stunden die Welt des Seins wird. Natürlich spielen alle heimlich mit, ganz unmittelbar; sie haben ihren Beifall für alles Gute und ihren Widerspruch für alles Böse; sie möchten am liebsten selbst eingreifen und das Spiel lenken.

Die größte Freude haben sie am Kater. Es ist ja auch einer von ganz besonderer Art. Zuerst schleicht er im Zimmer des Müllers herum, duckt sich und murtz, dann aber, als er mit dem Hans, diesem Guck-in-die-Luft, diesem Spring-ins-Feld, diesem Laugenichts in die weite Welt geht, da erhält er von dem postlerischen Schuster ein Paar Stiefel und sofort kann er aufrecht stolzieren und bringt die größten Wandertaten fertig. Er hilft dem König und seinem Hofstaat aus der größten Verlegenheit und spielt fast den Zauberer im Schlaraffenland. Das tut er natürlich nur für seinen Hans, den er zum Grafen macht. Er wagt noch mehr und geht in das Land des bösen Zauberers und überlistet den verruchten Hexenmeister, der den Kindern zunächst doch etwas Angst gemacht hat, da er seine Zauberkräfte mit rotem Licht und Dämpfen vorführt, aber schließlich haben sie doch alle über diesen Hexenmeister gelacht, denn sie wußten ja, der Kater wird ihn schon überlisten. Und der Schluß der Geschichte? Ja, das ist nun wie in allen Märchen. Es geht in unendliche Freude hinein. Es wird getanzt und gelungen, und der Prinz Hans bekommt seine Prinzessin. Wer es von euch Kindern gesehen hat, weiß viel mehr als ich hier darüber zu erzählen, wer es noch zu sehen bekommt, der soll nur recht aufpassen und sich von Herzen freuen über diese lustige und lustige Katergeschichte.

Die Buben sagten zum frohen Schluß: „Des ist e saubere Sach, so was zum Lachen, und der Kater ist ein Meisters!“ Die Mädchen hatten ihre Freude an den herrlichen Bildern, an den schönen Tänzen und an der lieblichen Prinzessin, und alle hatten sich den Hans, den zunächst recht tollpatschigen, zum Liebling gewählt und sagten sich lächelnd sein Sprichwörtchen vor: „Kinder und Toren haben das Glück bei den Dyrren“ und meinten: „Für die ganz Kleinen ist es eigentlich nichts, aber wir größerer, wir kennen uns in dieser Katergeschichte schon aus.“ Sie besäugten damit dem Weihnachts-

mann, daß er 'eine Sache im Landestheater recht gut gemacht und ihr Beifall kam aus einem wirklich ergriffenen, freudigen und dankbaren Herzen.

Uch von der Trenn hat dieses Märchenstück sehr lebendig, sehr farbenreich einstudiert. Mona Silling läßt, leicht und leicht als gestiefelter Kater und weiß sich und ihren Hans (Joachim Ernst) aus allen Schlingen zu retten. Es ist wirklich ein Kater von ganz besonderer Art. Paul Müller stellt sich als quälendster Schuster vor, der es mit allen Mädchen märchenhaft zu tun hat. Prächtig sind der König von Fritz Herz und die Prinzessin von Gola Erzig. Die beiden Zauberer Paul Rudolf Schünke und Hermann Brand machen ihren Hokusfokus gänzlich dazu kommen die Brüder des Hans Fritz Luther und Hans Müller, der ganze Hofstaat, die vielen Kinder, Landler, Verewuberte, Erbknechte und neben dem Kater fehlt natürlich auch der Gekochte, Kurt Stern bringt mit dem kleinen Orchester die Musik mit bestem Gelingen.

### „Hoffmanns Erzählungen“ bei Reinhardt.

Reinhardt hat zum ersten Mal eine Oper in das Große Schauspielhaus verpflanzt, er hat eine Komödie daraus gemacht, mit viel Ballett, mit vielen schönen Frauen, ein Fest fürs Auge, aber der Oper ist es schlicht bekommen. Offenbar nachgelassenes Werk „Hoffmanns Erzählungen“ gehört so sehr zum eisernen Bestande des Opernrepertoires, daß es eine große Entgegnung bedeutet, wenn sowohl der Text (von Egon Friedell und H. Hoffmann) als auch die Musik (von Leo Riech) so radikal erneuert und verändert werden, daß nur mehr eine Andeutung der ursprünglichen Anlage übrig bleibt. Die Rahmenhandlung ist mächtig erweitert, ein Berliner Dreißentstücker (mit Gauß) und der Operndiener beginnen den Abend auf Berlinisch. Stella wird eine tragende Rolle (Friedel Schuster), der Ritzau ist für den (nichtsingenden) Hermann Thimig umgewandelt, Lindorf und Coppellus verlieren ihre Dämonie, selbst die Barcarole muß daran glauben, kurz: keine Note bleibt auf der anderen.

Die größte Ueberraschung sind die Tänze. Zunächst ein Bachanal der Puppen des Spalanzani — der bei Reinhardt die Wirtin an den Nagel gehängt hat. Ein Aufgebot bester Tänzerinnen mit Tamara Desni Ra Jana, Maria Solowj an der Spitze, hinterläßt stärksten Eindruck. Nur oben paßt alles, was sie treiben nicht in Hoffmanns Erzählungen. Das Bild in Benedda ist ein Triumph der Malgierie, man erlebt eine regelrecht: Conde fährt mit. Um im Nachspiel nochmals das Ballett andringen zu können, läßt Reinhardt den eifersüchtigen Hoffmann Stella von der Bühne des Opernhouses holen, wo — gerade ein Ballett aufgeführt wird!

Man hörte einen guten Tenor als Hoffmann (Carl Hauß), während George Walkeroff's s' Bienenstich nicht so recht befriedigte. Ueberragend unter den Männern einzig Paul Graef als Diener Spalanzani und Vittiginaccio. Bemerkenswert: Antonia der Koptina die Olympia der Adèle Kern. Dem prunkvollen Bühnenaufbau Oskar Sternads gehörte ein beträchtlicher Anteil an dem Gesamteindruck.

Gerlik.

### Amerikanische Musik in Berlin.

Ein Orchesterkonzert der Internationalen Gesellschaft für neue Musik nur mit Werken amerikanischer Komponisten — alles Neuesten für Deutschland — hatte alles an Prominenten unter Dissonanten und Kompositionen angeleitet, was gerade nicht begehrt wird. Sozusagen die streitenden Generale der Staatsoper, Kleiber und Klemperer, friedlich nebeneinander. Und trotzdem hat man noch selten so viel Musik auf einem Hausen gebühnen, wie in diesem Konzert. In bescheidenem Nationalstolz gebühren sich die Amerikaner fast um die Schaffung einer bodenständigen Kunst eigenen Charakters. Sie sind auch bereits recht hoch auf eine Reihe neuerer Künstler, denen sie eine gewisse Führerrolle zuschreiben. Das Ergebnis dieses Abends war niederstimmend, denn es war nicht allein das Unvermögen des Schöpferischen, das sich hier zeigte, sondern auch eine mangelhafte Beherrschung der Kompositionstechnik.

Wier in Amerika vorgezeichnete Wege wurden an diesem Abend dem Berliner Publikum vorgestellt. Schauerlich dilettantisch: Louis Gruenberg mit einer Konzerte, neben der ein Gedächtnisstück von Tad Halton oder Whiteman gespielt, ein Meisterwerk ist. Ungeachtet der Instrumentierung verbindet sich mit Sterilität des Geschehens, der übrigens überall vernehmlich gehört werden mußte. Die Sinfonie Nr. 1 von Aaron Copland möchte man als die Sinfonie der Langeweile bezeichnen, ein dreißigtes Werk, das mit einer Sinfonie musikalisch lediglich den Namen gemein hat. Der dreißigste Komponist steht offensichtlich unter dem Einfluß der Neufrauen, die er ebenso koniert, wie es Roger Sessions in seiner Sinfonie besonders mit Strawinsky macht. Und gerade dieser unzusammenhängende, oberflächliche Sessions, der seiner Trivialität ausweicht, der sich in einer Art „modern“ gebärde, die man bei dem Strawinsky von 1911 trifft, alt als eine der großen Hoffnungen der amerikanischen Musik. Die Tragik der Bestrebungen scheint darin zu liegen, daß der Neulicht unter Verwendung der Kunst der Ureinwohner, bzw. der Neer (die sich hier einmal an der Steuerturkulturen) eine spezifisch amerikanische Note zu erzielen, die sich durch Werte der Vergangenheit und des Vorkoloniallebens nicht einstellen will. Das Ganze ist ein Kompromiß, der vorläufig dem Wandel der Konstruktiv vorwiegend umhüllt bleibt. Für solche Experimente, deren Sinnlosigkeit ein guter Musiker an Hand der Partituren ohne weiteres vorhersehen kann, leidet die internationale Musikgesellschaft ein, für mich ist gekaltete Schönwetter deutscher Musiker, die sich den hier mühevoll umkämpften Stoffen längst zu eigenem Besten erworben haben, findet man keine Zeit. Ich erinnere nur an die unangehörte Karamitrovi (1929) des Leipzigers Kurt Kern. Der Vollständigkeit halber nennen wir noch die „Portals“ für Streichorchester von Carl Ruckles, bei denen sich der Tor aufspringen wollte, weder in der Phantasie des Komponisten noch beim Hörer. Kugles bietet musikalischen Konstruktivismus auf dilettantisch. Man wunderte sich, daß für eine so fruchtbare Angelegenheit der Gener Director Ernest Ansermet bemüht wurde, der temperamentlos mit dem Berliner Sinfonie-Orchester multierte.

Gerlik.

# Adventspaziergang / Von Ossip Kalenter.

Wenn Frau Charlotte dem Feuilletonisten ihre Kleinen anordnet, steht bereits der Mond am Himmel. Sie begeben sich auf den Weg, die zwölfjährige Franziska, der dreizehnjährige Stefan und der junge Mann, durch die im Dämmer der Dezembermittagsstunden von Stadtrastwegen ins Innere der Stadt, seltsam vorahnend, zu den Bergen. Am erwartungsvollsten ist Stefan. Aufgeregt, halpbekannt, erzählt er von einem Speisewagen seiner Privatbahn, die Frau Charlotte für die überhaupt so privilegierten und gnadenreichen Weihnachtszeit im Kinderzimmer, zwischen Tür- und Schwellenschwelle, zu legen erlaubt hat. (Und das Glück voll zu machen, ordnete sie sogar an, daß Brigitte, das — wie Stefan es oft auch Franziska warnend spricht: „Stefan, Du sollst im Winde wehen“ — so viel schwagen!) — Stefan läßt sich nicht fördern in seinen Ausführungen über die Notwendigkeit der Anschaffung eines Speisewagens, sowie einer neuen Lokomotive, die vor- und rückwärts fahren können müsse, um verwendbar zu sein. Franziska blüht ernsthaft fragend zu dem jungen Manne auf. Aber der denkt nicht daran, den Augen das Schwatzen zu verbieten. Franziska findet seine Unwissenheit empörend. Sie kann ja nicht wissen, daß er, indem er sich schwagen läßt und gewissenhaft zuhört, eine große und erste Erfüllung und sich des Auftrags entledigt, die Weihnachtsgeschäfte auszuführen.

Ein Spielwarenhaus mit einem zur Automobilrennbahn veredelten Schaufenster übertrifft selbst die kühnsten Erwartungen. Der auffallende Reiz dieser bezaubernden Szenerie besteht in einer Schaufensterbühne, die zwischen Bäumen und Gebüsch inmitten der Rennbahn ragt, und auf der anmutige Damen, elegante Herren, Cutaway und Offiziere, maßlos viel Offiziere, die offenbar im Bestand sind, Platz genommen haben, alle, wie man sieht, in höchstem Meinungsstreit über den Ausgang des Rennens befinden. Da stehen warnende Schilder: „Überlegen verboten“ und „Nicht zu betreten“; ganz wie in Wirklichkeit. Und rund um die Tribüne fahren, rasen, flitzen nur so die Automobile. Stefan schaut sich. Er drängt sich wild durch die Umstehenden. Der junge Mann und sachkundige Ausrufer fliegen zu Franziska um den jungen Manne zurück, die sich als abgeklärte Leute im Hintergrunde halten. Zum Weitergehen ist er erst zu bewegen, wenn Franziska, von kalten Füßen ausgehend, die er bekommt, sofort er sich ihnen beugt, ihm eine Mandelentzündung mit acht Tagen Krankheitsdauer ankündigt.

Im folgenden, während Franziska sich für die ausgestellten Modelle, Toiletten, Parfüms, Damenschuhe, Seidenstoffe, Spitzen, Lorar, Krawatten interessiert, verjährt Stefan nicht, die Einzelheiten des Automobilrennens zu memorieren. Da es in der Stadt noch viele Kaufhäuser gibt, bietet sich unseren Spaziergängern noch Gelegenheit, die schönsten Eisenbahnanlagen zu bewundern, daneben Dampfmaschinen und Pfeifwerke, dahinter Kamele, orangefarbene Giraffen, darauf posierende Affen und hochinteressante Clowns; Sennen aus Schneewälchen und Dornröschen, Stoffpuppen gefüllt („Der Prinz ähnelt Ihnen“, sagt Fran-

ziska, und der junge Mann weiß nicht, ob er geschmeichelt oder getränkt zu sein hat...), Wachparaden von liegendgedrückten, unnatürlich gewordenen Zinnsoldaten, Leben und Treiben im Dorfe der erzgebirgischen Spielwaren; alle die Illuminationstunke, die bunten Wachsfiguren und Lichterfüße, die Silbersterne und wächsernen Engelchen: alles, was die Weihnachtszeit in die Schaufenster zaubert.

Sie trönten ihren Spaziergang schließlich in einem nach tausend wundervollen Dingen dutenden Kaffeehaufe mit einer Tasse heißer Schokolade. Franziska hat einfach schick die Beine übereinandergeschlagen, und die Havannatorie, in die Stefan zum Beispiel wie ein rechter Barbar einhaut, verzehrt sie mit lässiger Eleganz. Aber auch sie verliert für einen Augenblick die Haltung und jaudert mit Stefan entzückt auf, als der junge Mann feststellt, daß es, um mit der Tram heimzukehren, längst zu spät ist und man ein Auto nehmen muß. Stefan stellt in dem klapprigen Landaulet Vergleiche an mit den smarten Rennautos, während Franziska kumm, aber schamant, mit der Selbstverständlichkeit einer Herzogin in den Polstern lehnt.

Als man aus dem Wagen steigt, trabt zu alledem noch ein weißbärtiger Mann mit einem Tannenbaum unterm Arme vorbei, was sonderlich Stefan berührt, so daß er später bei der Suppe eine Erörterung über die Existenzmöglichkeit des Weihnachtsmannes anstellt: „Gibt es einen oder nicht, Mama?“

Aber Frau Charlotte, die großen Entscheidungen meidend, wie alle Frauen, zuckt nur mit den Achseln und wechelt einen Blick mit dem jungen Manne, der sich, der ihm bevorstehenden Rolle eigend, unwillkürlich im Bus räuspert. Worauf Franziska sichert. Dann erhebt die „elliche“ Brigitte und bringt, unter Protest der Hauptperson dieses Verfahrens, Stefan zu Bett. Franziska hat sich in einen Lehnstuhl gehockt und läßt mit halbgeöffnetem Munde ein von Mama gemurmeltes Buch. Frau Charlotte klimpert con sordino auf dem Flügel, und es ist kaum noch die distinguierte Konzertfängerin, die anachronisch mindestens eine Jung fünfzig kostet, wenn sie mit halber Stimme abfächelt (der junge Mann könnte sich ja einbilden, die Wäsche gelte ihm, wenn er nicht wüßte...), „Lied und Lieb und mitterlich zu fangen beginnt.“

Nun schweben Dach und Decke zum Sternendom hinauf, nun schwingt der kleine Haaton ins Träumereich sich auf... In den hohen Leuchtern brennen zwei knorrige knollige Kerzen. Ihr Licht gibt dem Haar der Singenden schönen Glanz. Die Musik entschwebt, zart und zärtlich, fern und ferner, durch die dunklen Zimmer bis ins letzte, wo Stefan vielleicht schon schläft.

Es regnet eine Leiter von Erden himmelan, die steigt der kleine Haaton mit Engeln nun hinan... Wenn der junge Mann dann nach Hause geht (er bewohnt ein traurig des Personenzimmer mit niemals funktionierender Zentralheizung), denkt er: „Ob man so etwas aufschreiben kann?“

Aber er kommt zu dem Ergebnis, daß das kaum jemanden interessieren dürfte. — Oder doch?

# Heilige und Hexer in Indien und Tibet.

Dieser Tage las man eine Notiz in den Zeitungen, deren Inhalt aus Kalkutta kam und sehr viel Schwierigkeiten machte, ihn zu glauben. Dort fand eine höchst merkwürdige Vorführung statt. Ein Hindhu, Swami, schlachte vor einer Anzahl Wissenschaftler Gift, ohne daß irgendwelche Schädigungen nach dem Genuß bemerkbar wurden. Der — übrigens mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Physiker Sir C. B. Raman war auch unter den Gästen und erklärte, daß diese Tatsache eine Herausforderung der modernen Wissenschaft darstelle. Sie vermag das Phänomen nicht zu erklären.

Aber der Hindhu konnte das Geheimnis auf seine Art lösen. Für uns wird diese Sache dadurch kein bißchen einfacher; eher noch schwieriger. Swami war mit Röntgenstrahlen durchleuchtet worden, und dabei fand man das Gift im Körper. Der Hindhu aber meinte, das „Heta Yoga“ befähigte ihn, das Gift wirkungslos zu machen. Was können wir mit dieser Aufklärung anfangen?

Wir können uns auf den Hamletischen Satz von Shakespeare zurückziehen: „Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde, von denen sich unsere Schulweisheit nichts träumen läßt.“ Dabei müssen wir es bemenden lassen. Die Vorgänge sind da, sind exakt nachweisbar; ihre Erklärung vermögen wir jedoch nicht beizubringen. Man tut also am besten, wenn man sich berichten läßt von den Leuten, die in die Wunderländer Indien und Tibet eingedrungen sind, nicht nur auf Wegen und Bahnen, nicht nur abenteuernd, sondern die ihre Arbeit auf Forschung und Erforschung eingestellt haben. Da hilft uns, was den Glauben und Aberglauben im Land des Lamaismus, in Tibet, betrifft, ein Werk „Heilige und Hexer“, das dieser Tage vom Verlage F. A. Brodhaus in Leipzig herausgegeben worden ist. Alexandra David-Neel, eine Frau, von der der Forscher Wilhelm Fildner ehrlich erkennt, sie habe Tibet „erlitten und erlebt“, ist den Geheimnissen Tibets mit dem Rüstzeug westlichen Denkens und mit einem aus Liebe zur Sache geborenen Geschicklichkeitsgefühl auf den Grund gegangen. Diese Frau war früher Vektorin an den Universitäten in Paris und Brüssel. Dann brachte sie über ein Jahrzehnt lang in den Klöstern und Einsiedeleien Tibets zu. Sie beherrschte Sprache und Schrift des Landes, sie ist selbst Buddhistin, und daher fiel es ihr leichter als anderen Forschern, das Vertrauen der Einwohner dieses Landes zu gewinnen. Interessant ist, daß sie in die mannigfachen Geheimlehren eingeführt wurde, daß sie sich der manchmal fast irrsinnig und grausam anmutenden Schulung unterwarf, die tibetische Magister und Magier ihr auferlegten.

Wir gewinnen davon. In ihrem Buche „Heilige und Hexer“ erzählt sie von den Ergebnissen ihrer Forschungen. Und wer dies Wert aufmerksam durcharbeitet, der kann sich zwar immer noch nicht die Wunder Tibets erklären, der weiß — um auf das eingangs erwähnte Beispiel vom giftenden Hindhu zurückzukommen — die Ursache immer noch nicht zu deuten. Aber es geht ihm eine Ahnung auf, welche Mittel zu so großer Ueberwindung der Naturkräfte beitragen. Es sind geistige Mittel. Alexandra David-Neel gibt davon ein Beispiel. Die beantwortet in ihrem Buche die Frage, wie man sich ohne Feuer mitten im Schnee warm hält.

„Es ist eine schwierige Frage, wie man, ohne zu erfrieren, den Winter in einer oft zwischen 4000 bis 5000 Meter Höhe gelegenen Höhle verbringen soll, noch dazu, wenn man nackt oder nur ganz leicht gekleidet ist. Und doch haben viele tibetische Einsiedler das Mittel gefast, und man erklärt sich ihre Widerstandsfähigkeit damit, daß sie sich darauf verstehen, die innere Wärme, „Tumo“ genannt, anzuerkennen. Wie sie das machen? Es geschieht in einem Zustand bewusster Verengung. In der Geheimlehre spielt die Erzeugung des „Tumo“ eine große Rolle. Tumo ist das heilige Feuer, das durch den Körper geht, wenn der Geist, der Wille es heraufschwören, es herbeizwingen. Es läßt sich — das ist ein zweites Wunder — erkennen. Und zahlreiche Meister sind bereit, ihre Schüler in dieser Kunst zu unterweisen. Eine lange Prüfungszeit ist dabei unerlässlich. Die Verfasserin des Werkes hat eine derartige Prüfung auch durchgemacht. Es gelang ihr auf den „Tumo“ zu erzeugen, sie konnte zu strengster Winterszeit auf Klippen in das Eis brechen, ohne sich auch nur die bescheidenste Erkältung zu holen. Daher ist es wohl begründlich, daß die Tibeter da sie oft den Zwischenfällen eines harten Klimas ausgesetzt sind, die größte Achtung für die Kunst hegen, die sie dagegen schätzen soll.

Nachdem der Lehrling sich eine Zeitlang unter strenger Aufsicht seines Meisters geübt hat, beachtet er sich an einen döllia werten! egebenen, hochgelegenen Ort. Unter „hochgelegenen“ versteht man in Tibet nur solche über 4000 Meter. Nie dürfen die Uebungen im Hause oder im Ort vorgenommen werden. Wer sich jedoch in die merkwürdigeren Berge begeben hat, kann dort erfolgreich sich weiterbilden. Mit der Lehrling richtig untergebracht, muß er täglich noch vor Sonnenaufgang seine Uebungen beginnen, die bis Sonnenaufgang zu beenden sind. So ist es meist noch tiefe Nacht, wenn er seine Höhle der Höhle verläßt. Wie kalt es auch sein mag, immer muß er völlig nackt sein; höchstens darf er ein einziges Gewand aus dünnem Baumwolle tragen. Die Anfänger dürfen sich auf ein Stück Teppich oder auf ein Brett setzen. Die fortgeschrittenen Schüler sitzen auf der bloßen Erde, und wenn sie es noch weitergebracht haben im Schnee oder auf dem Eis eines gefrorenen Wasserlaufs. Dabei müssen sie ganz nüchtern sein, und alle Getränke, namentlich aber heiße, sind bis zum Schluß der Uebung verboten.

Man kann unter zwei Stellen wählen. Entweder man sitzt mit gekreuzten Beinen, wie gewöhnlich bei der Betrachtung, oder auf aberländische Weise, die Hand auf das ensprechende Knie gelegt. Als Einleitung dienen verschiedene Atemübungen, durch die man die Nasenlöcher für den Luftdurchgang frei machen will. Dann werden mittels des Ausatmens Glets, Korn, Haß, Bier, Rauch und Dummheit aus dem Innern ausgestoßen, alles was in der Welt gut und edel ist, wird durch das Einatmen eingelogen.

Nun folgt eine Zeit der Sammlung; alle Sorgen, all's Nachdenken werden verdrängt, und man versenkt sich in die tiefste Ruhe. So entsteht die Wärme; das Feuer, das im Körperinneren unter der Asche ruht, wird angezündet, jeder Atemzug treibt es höher, es steigt in die Adern, es füllt den Körper aus; schließlich ist die ganze Welt dem Beschauer ein einziges Flammenmeer. So sitzt man mitten im Schnee und Eis völlig warm.

Sogar erproben läßt sich diese innere Wärme. Die Schüler dieser Lehre gehen im Winter an einen Fluß nadend sitzen sie da und warten, bis man ihnen die mit Eiswasser getränkten und völlig steif gefrorenen Tücher auf den Körper legt. Nicht lange, und die innere Wärme schmilzt das Eis im Tuch, ja trocknet es sogar. Weitaus gefährlicher ist in dieser Kunst können das die ganze Nacht wiederholen; es gelingt immer, ohne daß sie selbst den geringsten Schaden nehmen. Der Schnee schmilzt unter und neben ihnen weg, und je weiter die Schmelze schreitet, um so wahrer ist die Wärme...“

# Die Fahrt ins Glück / Von Gösta Törneqvist.

Das Unwetter war fürchterlich. Der Schneesturm hauchte, Dach- und Straßenpflaster geschmettert. Es war ein Schreckenswinter.

Auf einer Schuttlage des Schloßplatzes fanden der Provisor Alfred Lange und Fräulein Elvira Platz und warteten vergeblich auf den Chauffeur.

Der Provisor dachte: „Dunnetter, da steht doch das hübsche Fräulein, das ich hier so oft gesehen habe!“

Stillsitzen leuchteten ein Paar Autolaternen im Schneenebel auf. Alfred Lange bekam eine neue, bessere Idee: „Ich werde ich n, das Fräulein zu bekommen und es ihr dann abireten. Dadurch wird ein schönes Gespräch entstehen, und die Bekanntschaft ist angeknüpft.“

Ein alter Regierungsrat versuchte, das Auto zu beschlagnehmen. Der Provisor stellte ihm schnell ein Bein und hielt den Wagen fest. Dann ging er wieder nach der Schuttlage zurück, zog den Hut und schüttelte zitterlich zu Fräulein Elvira:

„Gnädiges Fräulein, das Auto steht zu Ihrer Verfügung, wenn Sie wünschen!“

„Aber, mein Herr.“, sagte Fräulein Elvira, „das kann ich doch gar nicht annehmen. Sie haben ja das Auto zuerst bestellt. Dann sollen Sie es auch natürlich für sich behalten.“

Nach kurzem Hin- und Herreden einigten sie sich auf den Vorschlag des Provisors, zusammen zu fahren.

„Aber dann soll er Sie zuerst nach Hause fahren, das ist nur ganz natürlich“, sagte Fräulein Elvira bestimmt.

Der Provisor wollte ganz in der Nähe, aber er wollte gern keine Spazierfahrt mit Fräulein Elvira machen. Deshalb ließ er den Chauffeur, daß er nach der Blumenstraße 162 im Vorort Birkenhain fahren sollte.

Unterwegs entspann sich ein lebhaftes Gespräch, und als das Auto hielt, sagte Alfred Lange:

„Gnädiges Fräulein, darf ich Sie lieber erst bis zu Ihrer Tür fahren?“

„Das dürfte er, aber Fräulein Elvira wohnte zufällig gerade in Birkenhain. Damit aber die Fahrt etwas länger dauern sollte, gab er eine Adresse in Marienlust an, einer südlichen Anatolie.“

„Als das Auto nun neuem hielt, sagte Fräulein Elvira:

„Nicht sind wir schon angelangt. Es war eine sehr nette Fahrt. Sie haben einen weiten Weg nach Hause.“

„Aber Sie doch mit. Ich besahnte die Rückfahrt“, sagte der Provisor.

Dann fuhr das Auto zwischen Birkenhain und Marienlust hin und her. Alfred Lange und Fräulein Elvira waren wie alte Bekannte.

Gnädiges Fräulein fiel dem Provisor ein, daß das Auto auch bezahlt werden mußte. Und er hatte nur 2 Mark 35 bei sich. Er ließ den Chauffeur stehen, um sich einen Zehnmarkschein von seinem Freund, dem Bankhalter, zu borgen.

Der Bankhalter war aber nicht zu Hause, und mit steigender Spannung dachte der Provisor dem Chauffeur, daß er nach der Kurvenstraße fahren sollte, weil er seinen Vetter Hans aufsuchen wollte.

Vetter Hans war zu Hause, konnte ihm aber nur 1 Mark 10 geben, was natürlich keinen Zweck hatte. Deshalb mußte er noch einen Wirtshaus nach der Westender Chaussee machen, wo der Versicherungsgesetz Bopp wohnte. Dieser konnte ihm mit einem Zehnmarkstück unter die Arme greifen, aber das reichte ihm bei der viele Kilometer langen Reise auch nicht viel.

Er ließ das Auto dann zu einer Tante Beate fahren, die zwar stets Geld hatte, aber für Darlehen sehr unzugänglich war. Da ihm aber loszulassen das Wasser an der Kehle stand, ließ sie sich erweichen und gab ihm 35 Mark. Die mußten reichen.

Auf die Straße hinuntergekommen, fragte der Provisor sich, halber den Chauffeur, was die Fahrt bisher koste.

„Ganz nach Belieben“, erwiderte der Chauffeur höflich.

„Nach Belieben? Was meint denn die Uhr?“

„Ich habe keine Uhr“, lächelte der Chauffeur. „Das ist das Privilegium des Banddirektors nach Gesetzen. Der sitzt beim Roulette in seinem Klub und wird wohl vor fünf Uhr morgens kaum aufhören. Statt in solchem Vetter zu sitzen und zu frieren, fahre ich gern ein bißchen. Wenn Sie mir ein paar Mark geben wollen, bin ich Ihnen dankbar.“

Der Chauffeur bekam fünf Mark und für den Rest besuchten der Provisor und Fräulein Elvira ein Tanzlokal.

Als sie das Lokal verließen, hatte sich der Sturm gelegt, der Mond schien, und sie konnten und mußten zu Fuß nach Hause gehen, da der Provisor keinen Pfennig Geld mehr hatte.

Aus dem Schwedischen von Age Avenström und Elisabeth Treitel.

## Ein seltener Glückszufall.

Die Besucher des Spielkasinos in San Remo erlebten kürzlich eine große Ueberraschung. Der kleine Eisenball, von dessen Laune Gewinn und Verlust abhängen, rollte sechsmal in ununterbrochener Reihenfolge in den Säulen derselben Nummer, und zwar der Nummer 35. Ein ähnlicher Fall ist in der Spielhistorie bisher noch nicht verzeichnet worden. Wie üblich war das Spielkasino nicht besetzt. Die Tafel 7, an der das unerhörte Ereignis Wirklichkeit wurde, war von einem dichten Kreis von Spielern und Zuschauern umstanden. Die Kugel blieb auf der Nummer 35 liegen, die unbesetzt war. Da nach den Regeln der Wahrscheinlichkeit dieselbe Nummer nicht zweimal hintereinander von dem Glück bedacht wird, so wurde in dem neuen Spiel die Nummer 35 ananklich gemieden. Nur ein Spieler hatte Vertrauen und setzte diese Nummer. Sein Vertrauen wurde belohnt, denn zum zweiten Mal war 35 die Glückszahl. Der Spieler blieb der Nummer nunmehr treu und heimte, als die Serie nach dem sechsten Male unterbrochen wurde, einen sehr beträchtlichen Gewinn ein. Mittlerweile waren die Croupiere einmal gewechselt worden. Hätten alle beteiligten Spieler vom zweiten Male an die Nummer 35 gegen die Bank gehalten, so wäre der Bankhalter um sechs bis sieben Millionen Lire erleichtert worden. Je öfter die Nummer aber wiederkehrte, desto mehr waren die Spieler davon überzeugt, daß es das letzte Mal sei. So kam die Bank mit einem verhältnismäßig geringen Verlust davon.

Damen-Mäntel

Damen-Kleider

Pelz-Mäntel

Pelz-Jacken

# Fest-Geschenke

aus dem Modehaus

# Sandauer

Morgenröcke

Blusen - Röcke

Pullover - Westen

Kinder-Kleidung



### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1931.

#### Silberner Sonntag.

Von der einstigen Bedeutung des Silbernen Sonntags wird in diesem Jahre wohl nur der Name linden, denn wer bisher auch in schlechter Zeit sich nicht davon abhalten ließ, an den beiden letzten Sonntagen vor dem Christfest lange vorher überlegte, Weihnachtsgaben zu erstehen, um wenigstens einmal im Jahre sich der Vorfreude auf die Freude der anderen ganz hinzugeben, wird sich doch nicht vollends von der niederdrückenden Sorgenlast, die uns von der Notzeit aufgezwungen ist, freimachen können.

Aber der Silberne Sonntag wird trotzdem nicht aufhören, die Menschen zu umwerben, auch äußerlich ihrem guten Willen, zu schenken, Ausdruck zu geben und vielleicht werden gerade die, die mit hundert Gründen der Vernunft die Herzenskammer der Gesehrenden zu vermauern versuchten, die ersten sein, die dem Ruf des Silbernen Sonntags Folge leisten. „Nur um zu leben“ werden sie sich entschuldigen. Werden sie aber wirklich widerstehen können, wenn sie in den teils fast künstlich geschmückten Schaufenstern eben „das“ entdecken, was ihnen als Weihnachtsgeschenk vorzuschwebte, und noch dazu so billig? Wie können sie der Versuchung widerstehen, sehen sie doch über dem auserwählten Geschenk bereits das plückerische Kreisen des Auserwählten und die Uebertragung und die Dankbarkeit und die Anerkennung, daß sie trotz der schlechten Zeit es möglich gemacht haben.

Vielen wird es so gehen, und trotzdem wird der Silberne Sonntag wohl nicht so silbernen Klingeln, wie man es von ihm erwünscht, nur noch erwünscht, denn zu hoffen magt man nicht darauf, stehen doch Millionen gezwungen außerhalb dieses Kreises, weil ihnen schon zu wenig zur Selbsterhaltung bleibt, geschweige denn noch ein Mehr für Geschenke. Welchen doppelten Wert muß da der bescheidene Silberling eines solchen Notarmen besitzen, wenn er, mühsam zusammengekratzt, für eine Kleinigkeit hingegen wird, der unterm Christbaum nur die Liebe den wirklichen Gabenwert zu verleihen vermag, ganz sicher einen größeren, als der sie bemerzende Silberling.

#### Auffahrt zum ersten Schneefall.

In den Vor- und Nachmittagsstunden des Samstag bot die Karlsruher Bahnhofshalle ein lange entbehrtes Bild: Von allen Seiten rückten da — nach einer Pause von fast neun Monaten — die ersten zünftigen „Brettlehüpfer“ an: Männlein und Weiblein mit geschulterten Skiern und frischer, blanker Ausrüstung! Es war ein gar herzliches und frohes Wiedersehen, schon hier, in der großen Vorhalle des Bahnhofes, das sich die sportbegeisterte Gilde der Schneeschuhläufer gab. Aus der Stadtmitte, aus dem West- und Oststadteil hatten sich namentlich jugendliche Skiläufer eingefunden, die die 12- und 15-Uhr-Züge nach dem Oberland benützten, um noch am Samstag abend oder in der Frühe des silbernen Sonntag die erste Auffahrt in den winterlichen Schwarzwald zu unternehmen. Viele Wintersportler kamen auch aus Richtung Wforzheim, Bruchsal, Bretten, Heidelberg und Mannheim. Das Ziel der meisten war Bühl und Achern, ein Teil der zünftigen Karlsruher Skifahrer löste sich, Froharten bis Rau- und Schönmünzach, um teils nach Herrenwies, teils nach der Langen Grinde ins Schneefeld zu gelangen. Die Höhenstraßen sind ab 800 Meter mit Ski befahrbar.

#### Die Beamten zur neuen Notverordnung.

Am Donnerstag fand eine Mitgliederversammlung des Ortskartells Karlsruhe des Deutschen Beamtenbundes statt, in deren Mittelpunkt die Erörterung von Organisations- und aktuellen Beamtenfragen stand. Die Versammlung war sich mit den Referenten darüber einig, daß die in der vierten Notverordnung vom 8. Dezember verfügten Kürzungen nur tragbar sein würden, wenn die geplante Preissteigerung auch volle Tatsache werde und wenn neben den üblichen Verbrauchsmitteln auch Versicherungsprämien, Schulgelder, Kosten für Gas, Elektrizität und Steuern öffentlicher Körperschaften entsprechend gekürzt werden. Für die unteren Bezahlungssgruppen seien die Kürzungen auch bei weitestgehenden Preisnachsäßen auf die Dauer nicht tragbar.

— **Ernennung.** Forstrat Richard Meiling in Kenzingen wurde zum Mitglied der Forstabteilung des Finanzministeriums unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Oberforstrat“ ernannt.

— **Keine weitere Genehmigung öffentlicher Sammlungen.** Das Bezirksamt Karlsruhe teilt mit: Um den Erfolg der Sammlungen der Notgemeinschaft in den Städten Karlsruhe und Durlach nicht zu beeinträchtigen, machen wir darauf aufmerksam, daß außer den bereits genehmigten Sammlungen in Karlsruhe und Durlach keine weiteren bis Ende Februar 1932 nicht mehr genehmigt werden können. Den Sammlungen gleich zu achten sind Wohltätigkeitsveranstaltungen. — Die Einreichung von entsprechenden Gesuchen beim Bezirksamt Karlsruhe ist daher zwecklos.

— **Schloßkirche.** In der Abendliturgie, die heute in der Schloßkirche stattfindet, kommen ein Streichquartett aus Mozart und drei mittelalterliche Adventschoräle zur Aufführung.

SS Festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert wurde ein lediger Kellner, der vom hiesigen Amtsgericht wegen Diebstahls im Rückfall ausgeschrieben war.

## Ein Besuch im Arbeitsamt.

Ein Mitarbeiter unserer Redaktion hat dem Karlsruher Arbeitsamt einen Besuch abgeleistet und durch freundl. Entgegenkommen der Direktion einen lebenswahren Einblick in die Not und Sorgen der Arbeitslosen erhalten.

#### Fünf Millionen Arbeitslose.

„Der erste Gang ist der schwerste,“ sagt ein Arbeitsloser, dem ich mich auf dem Wege zum Arbeitsamt angeschlossen. „Man fürchtet sich vor dem Stempeln, weil es auch den Menschen abstempelt; aber man wird sehr bald gleichgültig und abgestumpft.“ 5 057 000 Arbeitslose.



In langen Reihen stehen die Arbeitslosen einmal in der Woche vor den Zahlstellen, um ihre Unterstützungs-gelder in Empfang zu nehmen.

Arbeitslose wurden am letzten Stichtag gezählt. Weß jeder im deutschen Volke, was das bedeutet? Wieviel Hoffnungslosigkeit, wieviel Gleichgültigkeit, Abgestumpftheit und Lebensüberdruß sich unter uns breit gemacht hat? Man muß die Arbeitsämter besuchen, um es zu erfahren.

#### Beim Direktor des Arbeitsamtes.

Im Amtszimmer des Direktors stehen wir vor einer graphischen Darstellung des behördlichen Apparates im Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe. Es ist schon eine Leistung, jeden Arbeitslosen bis in die kleinste deutsche Gemeinde zu erfassen und zu betreuen. „Wir versorgen von Karlsruhe aus 53 Gemeinden“, wird mir



Die Jugendlichen unterstehen einer besonderen Kontrolle und müssen sich täglich melden.

erklärt, „und haben außer dem Hauptamt Karlsruhe die Nebenämter Durlach, Ettlingen, und noch einige Zahlstellen, die je nach dem Bedürfnis eingerichtet werden.“ Dann stellen wir auf der Karte fest, daß die Arbeitslosen unter Umständen einen recht weiten Weg haben, um ihre Zahlgelder in Empfang zu nehmen. So müssen die Schilberger nach Ettlingen oder die Arbeitslosen von Leopoldshafen nach Graben-Neudorf pilgern. Aber für das Arbeitsamt, das mit einem sehr begrenzten Personalbestand und mit geringen sachlichen und räumlichen Mitteln arbeiten muß, ist es alle Tage eine neue und schwere Aufgabe, die Mittel herbeizuschaffen und sie rechtzeitig an die vielen tausend Arbeitslosen in den Zahlstellen des Bezirks auszugeben, wozin sie von Karlsruher Beamten mit Motorrädern gebracht werden.

#### „Hier wird gestempelt.“

Auf unserem Rundgang durch die Büros kommen wir in die Räume, in denen hinter den Schaltern die Beamten (und in der Abteilung für Frauen Beamtinnen) sitzen, die das „Stempeln“ besorgen. Ursprünglich alle Tage, bei der jetzigen Ueberlastung nur noch dreimal in der Woche, muß sich der Arbeitslose melden und sich den Kontrollstempel besorgen, der ihm die wöchentliche Zahlung

sichert. Wie sieht es hinter diesem Schalter aus? Kaum anders, als es sonst hinter einem Schalter aussieht: Eine Karte, ein Stapel Formulare. Und doch spielt sich an dieser Schranke, an der sich der Arbeitslose immer wieder mit einer heimlichen Hoffnung meldet, die Abfertigung dauert, und der Stempel, der auf die Karte gedrückt wird, besiegelt immer wieder eine Hoffnung, daß sich endlich eine Aussicht auf Arbeit zeigt. So kommen und gehen sie, die Arbeitslosen, einer nach dem anderen, Männer und Frauen, Alte und Junge, Abgehärmte und Trostige, Zermürbte und Aufrechte. Und doch sehen sie sich alle ähnlich, weil ihnen der graue Schatten folgt, der alle Arbeitslosen umgibt.

#### Im großen Warteraum.

Im Warteraum der Arbeitslosen wird vor allen Dingen politisiert. Das wird niemand wundern. Das große Gegengewicht der Menschen, die in wirtschaftlicher Not und unter dem Seelenbrand einer ungeliebten Zukunft stehen, war immer die politische Idee gewesen. Aber wer sich zu den Gruppen der politisierenden Arbeitslosen gesellt, findet keine aufgeregten und explodierenden Menschen. Ich sehe in dem dichten Knäuel, der sich um den warmen Ofen sammelt, ich spreche mit den kleinen Gruppen in den Fensternischen, und finde überall Abgestumpftheit und Geduld, mit der diese Menschen ihr Schicksal hinnehmen. Die Schupoleute, die durch die Reihen



So stürzen sich die Stellensuchenden auf die Zeitungen, um einen Vorsprung auf der Jagd nach Arbeit zu erhalten.

laufen, haben wirklich nur für Ordnung zu sorgen und kommen mit der Politik nicht in Kollision. Ich betrachte mit den einzelnen Arbeitslosen und finde keine oder nur wenig revolutionäre Gestalten; sie sind viel zu müde, aber auch viel zu nachdenklich und nüchtern, um sich von einer politischen Erlöse viel zu versprechen. Viele Arbeitslose werden kleine Philosophen und — wie man hinzuzufügen muß, alle werden große Rechenkünstler. „Ich erhalte“, sagt ein verheirateter Mann mit drei Kindern, „18 Mark 15 Pfg. in der Woche“ und es nötigt Respekt ab, wie das eingeteilt werden muß, um sich durchzuschlagen. Oder ein Jungeselle erzählt, daß er 9 Mark erhält und davon 5 Mark Miete zahlt, so daß ihm 4 Mark für das Leben bleiben. Aber das ist nicht die große Sorge der Arbeitslosen, ob die Unterstützungssätze etwas höher oder niedriger sind. Alle im Arbeitsamt, vom Direktor bis zum letzten Arbeitslosen, wollen nur eins, alle grübeln nur eins nach: Arbeit, Arbeit für Menschen, die es nur nach Arbeit lehnt!

Eine gern angenommene Ueberraschung bei der g'ftrigen Auf-führung des Märchenpiels „Der gestiefelte Kater“ im Land-schauspiel-erleben die zahlreich erschienenen kleinen Gäste. Der Weihnachts-mann der Firma Hermann Tieg verteilte an alle Kinder seine süßen Gaben und löste damit sichtlich Freude aus. Strahlende Kinderaugen und lachende Herzen waren der Dank für diese Weihnachtsfreude.

## HEUTE

am Silbernen Sonntag sind die Geschäfte von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags

# geöffnet

## Telefunken-Preissenkung durchgeführt!

### TELEFUNKEN hat die Preise über die Vorschriften der Notverordnung hinaus gesenkt!

Für die Geräte, die schon am 1. Juli auf dem Markt waren, bis heute über 15 Prozent. Für die übrigen Geräte — einschließlich der neuesten, erst im Dezember erschienenen Apparate — hat TELEFUNKEN die Preise ermäßigt, obgleich nicht von der gesetzlich angeordneten Preissenkung gefordert. So trägt TELEFUNKEN seinen Teil dazu bei, den Freunden des Rundfunks den Kauf eines Gerätes auch jetzt zu ermöglichen.

**Kaufen Sie Ihre Weihnachtsgeschenke von TELEFUNKEN: Sie kaufen jetzt schon zu den herabgesetzten Preisen.**



DIE DEUTSCHE WELTMARKE

# TELEFUNKEN



Der Tonfilm für Schwerhörige.

Die Residenz-Lichtspiele, die von jeder Strasse be-
müht waren, allen Bürgern ihrer Kunden gerecht zu werden, haben
auf einmal wieder an erster Stelle mit einer ganz neuen Er-
findung unserer modernen Technik, nämlich der Einrichtung
von Höranschlüssen für Schwerhörige

Es ist wohl kaum der Allgemeinheit bekannt, wieviel Menschen
an Schwerhörigkeit leiden, und sehr viele von diesen vom Schicksal
an schmerzhaften Krankheiten befallen sind, die sie nicht nur
an der Hörfähigkeit, sondern auch an der geistigen Leistungsfähigkeit
beeinträchtigen. In der Tat ist die Zahl der Schwerhörigen in den
letzten Jahren immer mehr zugenommen, und die Zahl der
Schwerhörigen, die durch die Einrichtung von Höranschlüssen für
Schwerhörige an der Hörfähigkeit befreit werden, ist ebenfalls
sehr beträchtlich.

Die Einrichtung der Residenz-Lichtspiele hat trotz der Schwierigkeiten
der letzten Zeit keine Anstöße gegeben und nach genauer Prüfung
sich zu dieser Neuentwicklung entschlossen. Vorläufig sind in begrenzter
Zahl die Höranschlüsse für Schwerhörige eingerichtet. Jeder Kunde,
der davon Gebrauch machen will, um mühsam vom Tonfilm zu
genießen, braucht nur an der Kasse seinen Wunsch zu äußern,
worauf er sofort auf den entsprechenden eingerichteten Platz geführt
wird. Der Kunde braucht nur einen der besten und leichtesten Kopf-
hörer anzuschließen, und wird erstaunt sein, welche Freuden und
vielfachen Genüsse nun auch ihm der Tonfilm bieten wird.

Badische Lichtspiele für Schule und Volkshilfen, gemeinn. Ges.
m. b. H., Badische Karlsruher, Ende des vorigen Monats letzte dieses
Jahres die Grenzen unserer Stadt beinahe bekannte gemeinnützige
Unternehmen sein, dessen Zweck die Förderung der Kultur und
des Wohlbefindens der Bevölkerung ist. Die Einrichtung der
Höranschlüsse für Schwerhörige ist ein weiterer Beweis dafür,
dass die Badischen Lichtspiele sich auch in den letzten Jahren
mit besonderer Eifer bemühen, die Bedürfnisse der Bevölkerung
zu befriedigen. In diesem Sinne sind die Höranschlüsse für
Schwerhörige in der Residenz-Lichtspiele eingerichtet worden.
Jeder Kunde, der davon Gebrauch machen will, um mühsam vom
Tonfilm zu genießen, braucht nur an der Kasse seinen Wunsch
zu äußern, worauf er sofort auf den entsprechenden eingerichteten
Platz geführt wird. Der Kunde braucht nur einen der besten
und leichtesten Kopfhörer anzuschließen, und wird erstaunt
sein, welche Freuden und vielfachen Genüsse nun auch ihm
der Tonfilm bieten wird.

Einmalen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Kritiken übernimmt die Redaktion
dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Etwas vom Rheinhafen.

In der heutigen Zeit bedeutet das mobil gewordene „Wochen-
ende“ nur noch für die Wenigen eine kleine Reise in die weitere
Umgebung unserer Landeshauptstadt. Die meisten müssen sich damit
begnügen, auf einem Nachmittagsspaziergang im Wald oder am
Wasser Erholung für ihre Arbeitsmühe in der vergangenen Woche
zu suchen. Bekanntlich hat gerade der Zugang zum Wasser in den
letzten Jahren immer mehr Anhänger (durch Pflege des Wassersports
und Spaziergänge) gefunden. Ein Fuhrmann über Knie-
lingen nach dem Rhein zu und diesen entlang führt zuletzt zum
Norddeich des Rheinhafens und von da wieder zurück zur Stadt.

Wer hier am Ende des Norddeichs ermußt ankommt, dem
bietet sich Gelegenheit, auf den von der Stadtverwaltung in groß-
zügiger Weise aufgestellten Sitzbänken auszuruhen, um das landschaftliche
Bild noch einmal auf sich ruhen zu lassen. Dieser Ein-
druck wird aber sofort getrübt, denn das Auge fällt unmittelbar
auf einen am Kopf des Deichs mit der Zeit angefallenen
Mastbau, bestehend aus verfaulten Holzstücken und
Leisten, mit Schlammecken bedeckten Pfosten, Blechblechen und sonstigen
Schutt und Unrat, dem ein recht unangenehm und aufdringlich
schmierig machender Gestank entspringt. Einem Spaziergänger
könnte sich der Gedanke aufdrängen, diese dem Auge und Geruch
sinn wenig willkommene Beisehung als ein mittelgeschichtliches
Symbol zu deuten, jedoch wird der zu derartigen Vergleichen
weniger aufgelegte Betrachter eine solche Anwendung des Tat-
bestandes schon aus Gründen der Höflichkeit und des Lokalpatriotismus
ablehnen.

Aber eines könnte die Stadtverwaltung, die ja in punkto
hygienischer Einrichtungen und Bestrebungen sonst einen guten Ruf
genießt, veranlassen, nämlich, diesen vorstehend skizzierten
und am zweckmäßigsten die gesammelten Holzabfälle an Ort und
Stelle verbrennen zu lassen. (Der augenblickliche niedrige Wasser-
stand, bei dem das ganze Vorwerk freiliegend, ist für eine solche Auf-
räumarbeit ganz besonders geeignet.)

Es ist im übrigen eine — gefinde gesagt — etwas übertriebene
Höflichkeit, die Spaziergänger durch Anbieten von Sitzgelegen-
heiten zu längerem Verweilen einzuladen — nur, um ihnen eine
verpejerte Luft einatmen zu lassen.

Ein Verehrer der Rheinlandschaft.

Voranzeigen der Veranstalter.

Kammerspieler, Das Gastspiel Schmitz-Wehmer geht nunmehr
seinen Ende entgegen, da eine Verlagerung infolge anderweitiger
verpflichtender Verpflichtungen nicht möglich ist. Heute finden die letzten
Sonntags-Vorstellungen statt und zwar nachmittags 3.00 und
abends 8.00 Uhr. Zur Führung gelangt der erfolgreiche Schwanf des
ganzem Gastspiels „Der müde Anton“, der Ihnen für drei Stunden
Lachen garantiert.

Tanz-Abend Edith Bielsch. Bei dem am Montag stattfindenden
Tanzabend von Edith Bielsch an Gasten der Karlsruher Stadtgesellschaft
wird die beliebte Tanzmusik durch bessere und ernstere Tänze von Dorpat,
Rachmaninoff, Chopin, Liszt, Grieg und Johann Strauß vertreten.
Es ist das erste Mal, daß Edith Bielsch seit ihrem Abschied von Karlsruhe
und ihrer monatlichen Auftritte in der Stadt wieder antritt.
Während ihrer Zeit als Balletmeisterin am Bad. Landestheater hat
Edith Bielsch glänzende Erfolge gehabt. Alle die Edith Bielsch vorher
schon bewundert haben, sowie alle, die Freude am Tanz in seiner
Vollendung haben, sei daher der Besuch der Wohltätigkeitsveranstaltungen
warmstens empfohlen.

Einmalen aus dem Leserkreis. Einmalen aus dem Leserkreis. Einmalen aus dem Leserkreis.

27. Dezember bis 3. Januar im Reich am Harberg. Der weiße Harberg und
die von allen Freunden des weissen Harber es hat noch mehr geschätzten
bedeutet. Wir finden hier die schönsten Touren, die den Harberg so
besucht gemacht haben: Valais, Badisch, Jura, See, Alpen, und
denen, die noch viele andere Orte an dem Harberg sind, die die schönsten
Lage und die längste jährliche Sonneneinstrahlung, die sich den Vorzug
vor allen anderen Harbergorten geben. Hier sind noch einige, ganz auf
Erfahrungen nachteilig, die neben angenehmem Komfort feinen
übertriebenen mondänen Betrieb forcieren, der abends Ermüdung und
große Toilette verlangt. Der Harberg, von bewährten Bad-Ärzten
geleitet, ist nicht nur für Damen und Herren, Anfänger und Fortgeschrittene.
Für gute Verpflegung und Unterkunft ist gesorgt. Die Preise sind in
Sonderwagen über Heidelberg nach Baden, von wo im nächsten Morgen
zu Fuß (einem zweieinhalb Stunden) der Anmarsch über die unüberwindliche
Leh, gegen Kamin auf verbauete Höhenstraße nach Bad erfolgt. An-
meldebüro und Anstufung beim Kurleiter Dr. Schrott, Durlacher Allee 15.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anzeigenteil.)

Donnerstag, den 13. Dezember.

Vandertheater: Nachmittags „Der gefesselte Rater“, 15.15—17.15 Uhr;
abends „Die Hölle“, 19.30—22.30 Uhr.
Kammerspieler: „Die Hölle“, 19.30—22.30 Uhr.
Kolozeum: Schmitz-Wehmer, „Der müde Anton“, 15.30 und 20 Uhr.
Bad. Lichtspiele: „Der müde Anton“, 15.30 und 20 Uhr.
Sportplatz H.G. Mühlenturm: „Der müde Anton“, 14 Uhr.
Sportvereinigung Germania 1887: Mannschafsturnier, 16.30 Uhr.
Bad. Lichtspiele: „Der müde Anton“, 15.30 und 20 Uhr.
Gesangsverein „Die Hölle“, 19.30—22.30 Uhr.
Kammerspieler: „Der müde Anton“, 15.30 und 20 Uhr.

SCHAUBURG. Heute ab 8 Uhr
I. Das Land des Lächelns. Franz Lehars Weltberühmte Operette
mit RICHARD TAUBER
Ein musikalischer Genuss!
II. Der stumme Laila, die Tochter des Nordens
Großfilm
Die Geschichte von „Laila“, dem Fingerring, dem in stürmischer
Nacht bei der Verführung durch hungrige Wölfe seine Eltern
verloren gingen. — Jugendliche haben Zutritt. — Preise der
Plätze: 40, 60, 80 Pf. M. 1.—. Jugendliche 30 Pf. (14652)

UT Reserve hat Ruh
Nur noch heute und morgen!
Heute am Silbrenen Sonntag durchgehend Vorstellung
ab vormittags 12 Uhr.
um den hier anwesenden Fremden Gelegenheit zum
Besuch des größten Filmereignisses des Jahres 1931
zu geben! (14750)

Resi 3.00, 5.00, 6.30, 8.30
Alles lacht über
„Weekend im Paradies“

PA-LI Ein ergötzliches Lustspiel:
Er und sein Diener
3.00, 5.00, 7.00, 9.00

Schöne Weihnachts-Geschenke

Die beste Kaufgelegenheit für schöne u. gute
Weihnachtsgeschenke
bietet Ihnen mein
Ausverkauf!
Bis 40% Preisermäßigung und
20% Rab. auf alle im Preis nicht ermäßigten Waren
Große Auswahl in Tee- und Kaffee-Service
Tafel-Service, Kristall, Keramik, Beleuchtung
Marmorwaren, Bronzen
C.F. Otto Müller
Kaiserstraße 138 Besichtigung erbeten

Künzels Aka-Fluid
Erfischungsmittel
ein Wohltäter der Menschheit.
Der beste Schutz gegen Schnupfen, Grippe u. Erkältungskrankheiten.
Wirkt Wunder bei Ermüdung u.
Erschöpfung. Der Förderer kör-
perlichen u. geistigen Wohlbefindens.
Ein unentbehrlicher Hausschatz.
Gehört in die Tasche einer jeden
Dame und eines jeden Herrn.
Preis: RM. 1.—, 2.— und 3.—.
Künzels Gesundheits- und Erfischungsmittel AKA.
Von hervorragender Wirkung für die Gesundheits-, Schön-
heits-, Körper- u. Hautpflege. Hebt das Wohlbefinden des
ganzen Körpers. Preis RM. —.75
Künzels Gesundheits- und Erfischungsmittel AKA.
Das Ideal eines jeden Herrn.
Von hervorragender Wirkung.
macht das Rasieren zum Ver-
gnügen. Ein Versuch wird Sie
überzeugen. Preis: ohne Hülse
RM. —.75, mit Hülse RM. —.90.
Praktische Geschenke auf jedem
Weihnachtstisch!
Erhältl. in Apotheken, Drogerien,
Reformhäusern und b. Friseurern.
Alleiniger Hersteller: Biol. Labor.
August Künzel, Karlsruhe B.
Mathystr. 11. Fernsprecher 7553.

Der Weihnachtswunsch
Bettvorlagen ..... von Mark 3.00 an
Brücken, Vorlagen, Felle von Mark 6.20 an
Tisch- u. Diwanddecken .. von Mark 8.60 an
Wandbehänge ..... von Mark 4.50 an
Küchenläufer in allen Breiten, von Mark 2.20 an
Kissen, Handweberei . . . . . Mark 5.25
Bettumrandungen in großer Auswahl
von Mk. 22.00 an
Sonntag von 11 Uhr bis 18 Uhr geöffnet
Teppichhaus Kaufmann
Karlsruhe i.B., Kaiserstrasse Nr. 157, 1 Treppe hoch
gegenüber der Deutschen Bank und Discont.-Ges.

Wolfsmilch
ist ein
Vervollständigung
von der
Luzifer-Vervollständigung
Luzifer
BEZIRKS-SPARKASSE
DURLACH

Den Qualitäts-
Koffer
in jeder Preislage
Die geschmackvolle
und solide
Damen-Tasche
in prima
Vollrind,
schon von 2.50 an
Brieftaschen prima Vollleder 2.50
Schreibmappen 11.—
Altenmappen prima Vollrindleder 5.75
Schulrucksäcke 7.50
Alles Qualitätsware
und größte Auswahl
Koller-Müller-Karlsruhe
WALDSTRASSE 45

Roland. Das Geschenk für
Schuhe den Herrn zum
Weihnachts-Fest
10.50
12.50
14.50
16.50
18.50
Roland-Herrenschuh
Karlsruhe, Kaiserstraße 108







# Badische Chronik

der  
Badischen Presse

Sonntag, den 13. Dezember 1931.

47. Jahrgang. Nr. 581.

## Chronik der Woche.

Der Silberne Sonntag steht schon ganz im Zauber vorweihnachtlicher Erwartungen. Um diesen Zeitpunkt hat eine rechte Hausfrau schon einen Teil ihrer „Springerle“ gebaden, im Haus duftet's nach feinen Gerüchen, und die jüngeren Hausgenossen werden nicht müde, auf heimlichen Schleppfüßen das Versteck des süßen Backwerks auszuluptieren, um Weihnachtchen von seiner geniesbaren Seite schon etwas vorzulösen. Man könnte, wenn die Zeiten anders wären, jetzt auch als erwachsener Mensch an den Glühdosen empfindungen teilhaben, die von den Vorbereitungen zu diesem Fest, von den Rüstungen zum Schenken und Freudenmachen ausgehen. Aber ist die Zeit nicht einigermassen unweihnachtlich? Das, was man nicht ist die Zeit so recht und schlecht als möglich vertragen sollen. Später erst, wenn die Springerle gegessen, die Lichtlein am Tannenbaum wieder ausgelöscht sind, soll der Kampf der politischen Leidenschaften wieder losgehen dürfen: Die Sowjetstern — die Satenkreuz. Es soll bereits Badformen geben, die diese Symbole im Teig bannen. — Auch die politische Wiebe scheint durch den Magen zu gehen.

Die Wagenfrage ist leider immer wieder die ausschlaggebende. Die Diktatur der Sparjamkeit ist das wirtschaftlich Unerfreuliche dieser Tage, unerfreulich für die vielen Geschäftsleute, die seit Wochen ihre letzte Hoffnung auf das Weihnachtsgeschäft setzten. Dieses scheint nun, nach allem, was man hört, mit gedämpftem Trommelflag vor sich zu gehen. „Die letzte Notverordnung hat uns gerade noch gerettet“, hört man viele sagen, die dabei an die durch die verprochene Preisentlung mögliche Kaufzurückhaltung, an die gebückte Stimmung überhaupt denken. „Es ist ein volkswirtschaftlicher Fehler, mit Weihnachtseinkäufen zurückzuhalten“, sagte Dr. Gorbeler und da er unser Preisdiktator ist, sollte man auf ihn hören.

Andererseits sprechen die Lohn- und Gehaltsforderungen ein gewichtiges Wortchen mit. Die badischen Staats- und Gemeindebeamten zwar sind diesmal mit einem weinenden und einem ladenden Auge davongekommen. Ihre bisherige Sonderbelastung gegenüber den Reichsbeamten, gegen die sie immer wieder Sturm gelaufen sind, ist dadurch weggefallen, daß sie nach der Neuregelung fast 9 Proz. nur 4 Proz. abgezogen bekommen. Auf diese Weise hat Baden seine Sonderstände wieder liquidiert und ein Reichsfinanzbeamter hat nun einem badischen Domänenbeamten nichts mehr voraus. Aber im übrigen spart unsere Landesregierung noch und noch. Es war schmerzhaft, dieser Tage zu lesen, daß durch die Streckung der Zulüsse an die Verbände der badischen Gesundheitsfürsorge so wichtige volkshygienische Bemühungen, wie Säuglings- und Kleinkinderpflege, Tuberkulosefürsorge, Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, gefährdet werden. Auf diesen Gebieten ist in unserem Lande in den letzten Jahren viel Erfolgreiches geschehen und für diejenigen, die sich mit großem Idealismus diesen volksgemeinschaftlichen, produktiven Aufgaben widmen, muß es ein harter Schlag sein, ihr Lebenswerk bedroht zu sehen.

Die katholische Bevölkerung unseres Landes stand diese Woche unter dem Eindruck der Trauerbotschaft, daß ihr geistlicher Oberhirt, Erzbischof Dr. Carl Fritsch in Freiburg ganz unerwartet rasch verschieden ist. Dr. Fritsch, einer einfachen Schwarzwälder Familie entstammend, hat eine erstaunliche Laufbahn absolviert, die ein starker Beweis für seine großen und vielseitigen Fähigkeiten ist. In seinem hohen Amte, das ihm 1920 übertragen wurde, also in einer Zeit, welche auf allen Gebieten die Kirche und ihre Führung vor die schwersten Aufgaben stellte, hat der verstorbene Kirchenfürst gezeigt, daß ihm nicht nur das Wohl der Kirche, sondern auch das des Staates und des Volkes am Herzen lag. Er hat in seinen Hirtenbriefen und öffentlichen Kundgebungen immer eine soziale Gesinnung bewiesen, die den Forderungen der neuen Zeit Sorge zu tragen wußte. Kein Wunder also, daß dem Verstorbenen bei der öffentlichen Aufbahrung Tausende von Gläubigen den letzten Gruß erwiesen. Der Zug der Menschen, die an der Trauerbahre vorbeizogen, war tagelang ununterbrochen. Nun aber wurde der Sarg in feierlichem Akt, bei dem der erst jetzt gewählte Erzbischofsverweser Dr. Sester, Weihbischof Dr. Burger und andere führende Persönlichkeiten der Kirche anwesend waren, verschlossen. Ueber den Akt des Sargverschlusses wurde ein von den Mitgliedern des Domkapitels unterzeichnetes Protokoll aufgenommen, das bei der Beisetzung zusammen mit dem Siegel des Verstorbenen in einer Kapselfertigstellung ins Grab gelegt werden wird. Die Beisetzung am kommenden Dienstag wird für Freiburg ein selten großes Ereignis sein.

In dieser Woche wurde wieder einmal von einem Revolveranschlag eines Fürsorgeempfängers gegenüber einem städtischen Beamten in Mannheim berichtet. Der 37jährige Mann, ein arbeitsloser Konditor, gab einem Beamten einen Bittbrief, in dem er seine Lage dargestellt hatte, zu lesen. Plötzlich zog er einen Revolver aus der Tasche, der Fürsorgebeamte konnte ihm aber im letzten Augenblick die Waffe noch aus der Hand schlagen, so daß kein Unheil angerichtet wurde. Unmittelbar darauf verfiel der Attentäter in einen epileptischen Anfall und stürzte zu Boden.

Ein kleiner Zwischenfall, der nach Tragödie ausieht. Der epileptische Konditor hatte in dem genannten Bittbrief, der ein erschütterndes Zeitdokument ist, u. a. folgendes geschrieben:

„Ich bin zu feige, meinen vier Kindern den Hals abzuschnellen, meiner Frau das Leben zu nehmen. Ich liebe sie zu sehr. Auch bin ich zu feige, mir selbst das Leben zu nehmen. Andererseits bin ich nicht gewillt, ein solches Leben weiter zu führen. — Seit Jahren auf die Gnade der Fürsorge angewiesen, besorg ich mich für den Lebensunterhalt meiner sechs Kinder monatlich 88 Mark, in Worten dreißigacht Mark. Ich bin 70 Prozent erwerbsunfähig, habe verschiedene Darm- und Magenoperationen hinter mich und leide, laut ärztlichem Gutachten, an Entleerung. Um kurz zu sein, ich bin zum Selbstmord zu feige, aber nicht zu feige, die Bürgerstadt Mannheim zu fordern, mich sofort zu ermorden! Sie haben bestimmt eine Waffe bei sich. Ich fordere Sie auf, mich sofort zu erschießen. Ich selbst besitze eine Waffe, die ich auf Sie richte. ... Wieder ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Ende usw.“

„Anschlag eines Geistesgestörten“, meldeten die Zeitungen. Wer weiß, was der Mann durchmachte, bis er an der Notdurft des Lebens körperlich und seelisch zusammenbrach. Auf solche furchtbaren Schicksale hinzuweisen ist kein müßiges Beginnen in einer Zeit, in der die Winterhilfe für Opfergabe aufruft, in der es aber leider immer noch Leute gibt, die vor dem Sammel-Trara der Trompete ihre Türen verschlossen halten.

## Auflösung der öffentl. Bauverwaltungen

Eine Forderung des Bundes Deutscher Architekten.

Der Bund Deutscher Architekten hat den Regierungen eine Denkschrift übermittelt, in der die Forderung erhoben wird, die Bauverwaltungen als bauende Verwaltungen aufzulösen.

In der Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß in dem ausgedehnten Aufgabengebiet der öffentlichen Bauverwaltungen noch sehr erhebliche Sparmöglichkeiten vorhanden seien. In den Bauverwaltungen des Reiches, einschließlich der Reichsbahn und Reichspost, in den entsprechenden Verwaltungen der Länder und nicht zuletzt in denen der Provinzen, Kreise, Städte und Gemeinden, sei eine überaus große Zahl planmäßiger und außerplanmäßiger Baubeamten beschäftigt, die noch durch eine ebenfalls übersteigerte Zahl technischer Angestellter erhöht werde. Ein starker Abbau sei hier nötig, wenn nicht unproduktive Kräfte und Stellen die Haushalte weiter belasten sollen.

Selbstverständlich müsse es auch in schweren Zeiten Aufgabe des Staates sein, die Künste zu pflegen und auch der Baukunst die nötige Beachtung zu schenken. Wie es aber wider Sinn wäre, von Staatswegen durch beamtete Kräfte musikalische Werke hervorbringen zu lassen oder auch Werke der Malerei und Bildhauerei, ebenso wider Sinnig sei auch der Gedanke, von amtswegen baukünstlerische Werke zu schaffen und neue Bauaufgaben zu übernehmen.

Die starke Überziehung des Baubeamtenkörpers in den öffentlichen Verwaltungsbereichen erklärt sich aus der falschen Auffassung, die öffentliche Hand müsse auch in einer Regie verwaltet und bauen. Aufgabe einer Verwaltung sei und bleibe das Planen und Bauen. Auch die öffentliche Hand brauche eine Bauverwaltung, denn sie habe einen umfangreichen Besitz an Gebäuden und Anlagen zu verwalten und deren Unterhaltung zu überwachen. Sie habe auch als Bauherr für die Bedürfnisse der Verwaltung bei der Errichtung neuer Bauwerke zu sorgen und die sachkundige Vertretung des Staates in seiner Eigenschaft als Bauherr zu bilden.

Hiermit sei das Aufgabengebiet der öffentlichen Bauverwaltung umrissen, eine planende und bauende Verwaltung aber sei überflüssig und auch in anderen Ländern, in denen die finanzielle Krise keineswegs so stark ausgeprägt sei wie in Deutschland, sei dies unbekannt.

## Der Verweser des Freiburger Erzbistums

Das erzbischöfliche Dom- und Metropolitenkapitel hat am Donnerstag den Domkapitular und Kanzleidirektor Prälat Dr. Joseph Sester zum Kapitularvikar (Erzbischofsverweser) gewählt. Dr. Sester hat eine ähnliche Laufbahn wie der verstorbene Erzbischof hinter sich.



An der Leichenfeier für den Erzbischof werden übrigens u. a. noch teilnehmen Bischof Ehrenfried von Würzburg, Bischof Hiltrich von Limburg, Abt Cassian Haid von Mehrerau, Domdekan Dr. Steinbach in Fulda als Vertreter des Bischofs von Fulda. Außerdem wird auch die Badische Zentrumsfraktion offiziell an den Beisetzungsfeierlichkeiten teilnehmen.

## Beratungen der Landtagsfraktionen

des Zentrums und der Sozialdemokraten.

In einer am Freitag abgehaltenen Sitzung der Zentrumsfraktion des Landtags widmete der Parteichef Föhr dem verstorbenen Erzbischof einen warmen Nachruf. Das Hinscheiden des Erzbischofs habe nicht nur die Erzdiözese, sondern auch die Zentrumsfraktion betroffen, da der verstorbene Kirchenfürst von jeher von der Notwendigkeit ihrer Arbeit im öffentlichen Leben und von der Wichtigkeit des eingeschlagenen politischen Weges tief durchdrungen gewesen sei.

## Eckert erklärt seinen Austritt

aus der Evangelischen Kirche.

Mannheim, 12. Dez. In einem an die kommunizistische „Arbeiterzeitung“ gerichteten längeren Schreiben, das sich mit dem Urteil des kirchlichen Dienstgerichtes auseinandersetzt, macht Pfarrer Eckert die Mitteilung, daß er seinen Austritt aus der Evangelischen Kirche erklärt habe, der zugleich seinen Abschied vom Bund der Religiösen Sozialisten bedeutet. Damit hat Eckert schneller als selbst ihm nahestehenden Kreise vermuteten, die letzte Konsequenz aus seinem Bruch mit der Kirche gezogen.

## Prof. Selpach erkrankt.

Heidelberg, 12. Dez. Professor Selpach hat sich in der Heidelberger chirurgischen Klinik einem operativen Eingriff unterziehen müssen, der in der Öffnung und Austümmung eines Bauchadenabzesses bestand. Sein Befinden ist durchaus zufriedenstellend. Nur wird die völlige Ausheilung den Patienten noch einige Zeit an die Klinik festhalten.

Es wird auf England und Amerika verwiesen, auch auf Frankreich, in denen Bauverwaltungen in unserem Sinne nicht bestehen; vielmehr nur eine gewisse Aufsicht über das Gebiet des Bauwesens ausgeübt wird, selbstverständlich unter Einbeziehung der üblichen Verwaltungsaufgaben, im übrigen aber sämtliche Bauaufgaben durch die freie Wirtschaft, insbesondere unter Betanziehung der freien Architekten des Landes, durchgeführt werden.

Schon in seiner Denkschrift vom Mai 1930 habe der Bund Deutscher Architekten auf diese Dinge hingewiesen und die erheblichen Ersparnisse erwähnt, die durch die Auflösung der bauenden Verwaltungen erzielt werden können. In einer späteren Broschüre, betitelt „Baut die Behörde billig?“ sei auch zahlenmäßig nachgewiesen worden, daß eine Uebersteuerung der Bauten durch die bisher bestehende Organisation des öffentlichen Bauwesens eintreten müsse und daß eine Bauverwaltung niemals so billig wirtschaften und bauen könne, wie der freischaffende Architekt. Es sei den Behörden bisher nicht gelungen, diese zahlenmäßigen Angaben zu widerlegen. Es müßte vielmehr sogar von maßgebender Stelle zugetragen werden, daß die Verwaltung kostspieliger baue als die freischaffende Architektentätigkeit.

Nur eine radikale Aenderung in der öffentlichen Bauverwaltung sei in der Lage, Ersparnisse zu erzielen, und die Not unserer Zeit verlange, daß auf diesem Gebiet endlich durchgegriffen werde. Das Gelegte gelte gleichmäßig für alle Bauverwaltungen, sei es innerhalb des Reiches, der Reichspost und Reichseisenbahn, wie auch der Länder, Provinzen, Kreise, Städte und Gemeinden.

Der Bund Deutscher Architekten beantragt deshalb unter ausdrücklichem Hinweis auf die erheblichen Ersparnisse, die erzielt werden können, und gleichzeitig unter Hinweis auf die dringende Notwendigkeit, die Bürokratie einzuschränken, folgendes:

Die Bauverwaltungen als bauende Verwaltungen sind aufzulösen. Auch die Bauverwaltung ist, wie es in anderen Verwaltungsbereichen üblich ist, auf die Verwaltung und Erhaltung des bestehenden baulichen Bestandes der öffentlichen Hand und auf sachkundige Vertretung des Staates in seiner Eigenschaft als Bauherr zu beschränken.

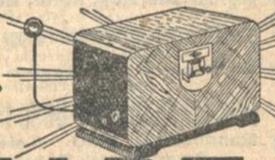
Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hielt gleichfalls am Freitag eine Sitzung ab, um zu der Lage des Neubaubestandes und der Baugemeinschaften, sowie auch zu der Sentung der Alt- und Neubauten Stellung zu nehmen. Zu dieser Sitzung waren auch Vertreter der Mietervereine, der Neubaubestitzergeneration, der Baugemeinschaften und des Kommunalpolitischen Landesauschusses der Sozialdemokratischen Partei erschienen. Die gesamten Verhältnisse wurden einer eingehenden Beratung unterzogen und es wurde beschlossen, diese fortzusetzen, sobald die Ausführungsbestimmungen zu der neuen Reichsnotverordnung vorliegen.

ot. Wiesloch, 12. Dez. (Sentung der städtischen Pächtsinsen.) Der Gemeinderat hat beschlossen, den Pächtern der städtischen Grundstücke mit Rücksicht auf die allgemeine schlechte Wirtschaftslage für das Pachtjahr 1931 einen Pachtzuschlag von 15 Prozent zu gewähren. Die Sentung wird davon abhängig gemacht, daß der Pachtzuschlag bis 1. Januar 1932 bezahlt wird.

Schwetzingen, 12. Dez. (Die Kraftpostlinie Mannheim-Schwetzingen wird stillgelegt.) Durch Verfügung der Oberpostdirektion Karlsruhe wird die Kraftpostlinie Mannheim-Schwetzingen zum 3. Januar 1932 stillgelegt.

Bei rheumatischen Leiden, bei Schmerzen in den Gelenken und Gliedern sowie bei Kopfschmerzen haben sich Logal-Tabletten herboragend bewährt. Absolut unschädlich! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken RM. 1.40.  
12.6 Lith., 0.46 Chin., 74.3 Acid. acet. salic.

Bei höchster Leistung der billigste Apparat seiner Klasse!



Preis ohne Röhren nur R.M. 124.-

1 SATZ TELEFUNKENRÖHREN R.M. 48.50

SEIBT 3 A

DER VIeltausendfach BEWAHRTE DREI RÖHREN-SCHIRMGITTER-NETZEMPFANGER



Großer Bauernhof völlig niedergebrannt.

Pfullendorf, 12. Dez. In Oberdorf (Baden) brannte das große Anwesen des Landwirts Leo Hofmann vollständig nieder.

Baden-Baden, 12. Dez. (Schuppenbrand.) In Gaisbach ist gestern abend in der Scheune des Landwirts Majer Feuer ausgebrochen.

Während das Wohnhaus gerettet werden konnte, griff das Feuer auf die Stallung des Landwirts und Wagens Andreas Biegert über, die ebenfalls eingestürzt wurde.

Unterfahrungen bei der Theaterkasse.

Konstanz, 12. Dez. Bei der Kasse des städtischen Theaters ist man größeren Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen.

Einbruch in eine Gastwirtschaft.

Am Freitag abend zwischen 7 und 9 Uhr wurde in die Wirtschaft „Zum Frieden“, die dem Ratsherrn Baum gehört, eingebrochen.

Wieder ein Presse-Verbot.

Das nationalsozialistische „Grüelhorn“ auf 3 Monate verboten.

Der Minister des Innern hat die in Lahr erscheinende nationalsozialistische Wochenschrift „Das Grüelhorn“ mit sofortiger Wirkung auf die Dauer von 3 Monaten verboten.

Unfallchronik.

Hodenheim, 12. Dez. (Roth gut abgefahren.) Das ungeschickte Verhalten eines Straßenpassanten, der mehrmals seine Gehrichtung wechselte, war gestern abend der Anlaß, daß der Keilinger Omnibus auf dem Gehweg geriet und gegen eine Hausmauer fuhr.

Eberbach, 12. Dez. (Schwerer Arbeitsunfall.) Der bei der Firma Roell & Co. beschäftigte, etwa 30 Jahre alte, verheiratete Arbeiter Albert Spörner aus Würzburg verunglückte am Samstag in der Fabrik, daß er von einem abfallenden Träger getroffen wurde.

Häpplingen (Amt Büden), 12. Dez. (Schwerer Unfall.) Der hiesige Holzhandler Johann Gehrig verunglückte mit seinem Auto bei Miltenberg a. Main und erlitt einen Schädelbruch sowie einen Oberarmbruch und Verletzungen im Gesicht.

Bonneshöfen, 12. Dez. (Selbstmord eines Reichwehrgeliebten.) Der Gefreite Stahl von der 14. Kompanie des Ausbildungs-Bataillons hat sich am Freitag nachmittag aus unbekanntem und unerklärlichen Gründen durch Erhängen in der Kaserne das Leben genommen.

Wiesloch, 11. Dez. (Austauschen von Wildschweinen.) Als gestern vormittag städtische Arbeiter in der Nähe Altmieslachs Grabarbeiten durchführten, näherten sich ihnen plötzlich zwei Wildschweine.

Die Baden-Badener Schauspiele erneut gefährdet.

Baden-Baden, 12. Dez. In der letzten Kurabschluss-Sitzung wurde mitgeteilt, es müsse damit gerechnet werden, daß der Theatertreibbetrieb nicht über den 1. Februar 1932 hinaus fortgesetzt werden könne.

In der gleichen Sitzung wurde weiterhin bekanntgegeben, daß die Lage der Detigheimer Festspiele im Laufe des Jahres 1931 eine katastrophale geworden sei.

Märkte in Baden.

Durlach, 12. Dez. Verkauft wurden 32 Läufer und 76 Ferkel. Preis per Paar 16-28 RM. für Läufer und 8-14 RM. für Ferkel.

Wer Photo schenkt schenkt hundertfältig! 10% Preisermäßigung auf Apparate und Zubehör! Photo-Ganske Am alten Bahnhof An der Hauptpost Kreuzstraße 37 Kaiserstraße 215

Feederle Schlafzimmer

sind in ihrer günstigen Preisstellung der Notverordnung vorausgeeilt, liegen weit unter dem Stichtage vom 10. Jan. 1927. In nur bester Ausführung und schönen Formen, den heutigen Ansprüchen vollkommen gerecht werdend.

Pianos \* Flügel Harmoniums Ludwig Schweisgut Erbprienzstraße 4, beim Rondelplatz

Zu verkaufen Goliath Lieferwagen besser und billiger

Gute Musikinstrumente sind Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert. Wir bieten Ihnen zu Sonderpreisen, solange Vorrat mit 20 bis 50% Rabatt bei voller Garantie.

Diese altbekannten Spezial-Geschäfte Bürsten Kümmerle, Kaiserstr. 93 Müller, Rheinstr. 31 Müller, nach. Marienstr. 41 Ries, Friedrichsplatz 7 Vogel, Friedrichsplatz 3

WERBEDRUCKE für Handel und Industrie liefert in moderner Ausführung bei billigster Berechnung in kürzester Zeit F. THIERGARTEN Buch- u. Kunstdruckerei, Karlsruhe

4 PS. Opel-Limousine in allen Teilen einwandfrei, a. Barpreis von 350,- zu verkaufen. Opel 1 1/2 To. Ford 2 To. Opel 2 1/2 To. DKW-Motorrad Kleinwagen

Ant. Kleiderfchr. Kleiderfchr. Kleiderfchr. Kleiderfchr. Kleiderfchr.

WEIHNACHTS-FREUDE DURCH OWIN OWIN RADIO HANNOVER DAS WELTBEKANNTE FABRIKAT

Ist das Weihnachtsstimmung? Zur Festtagsfreude gehört in erster Linie ein behagliches und gesundes Heim Die Fenster- und Türdichtung „Hermetic“

Die Probe Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes. Der wohlbekannte Astrologe Prof. Roxroy hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfrei Probe-Horoskope ihres Lebens auszuarbeiten.

Franz Haniel & Cie. G. m. b. H. Kohlen + Koks + Briketts + Holz Sämtliche künstl. Düngemittel u. Torf Kaiserstraße 231 Fernruf 4854-56





# Carl August Nieten & Co.

Kohlen-Handelsgesellschaft

Kaiserstraße 148, II. / Telefon Nr. 5164, 5165, 5506



Ein für einige Wochen für Geschäftsleute geell. Heber muß selbst liefern. Preisangabe unter 93700 an die Bad. Presse, Badische Courtpost.

**Orane Haare**  
belichtet und verputzt  
**Thiobifin**  
Wirdert totenlos das  
Wollgerate 36,  
Karlsruhe. (5-7973)

**ZU VERKAUFEN**

**Schlafzimmer**  
neu, mod. Form, daher  
hell, Schrank, 160 cm  
hoch, mit Schubver-  
schl. u. Antriebsrollen.  
Sitztisch, 2 Stühle,  
Schlafzimmer erwünscht.  
Sobald Sie wirklich  
Wissen, es kostet uns  
nichts, selbst so viel  
wie Sie dürfen ver-  
suchen, daß wir  
im Einkauf sehr ver-  
sicher sind. Man soll  
auch anderen eine  
Freude bereiten und  
insbesondere leicht zu  
Befriedigen. Es ist uns  
mehr wie Geld wert,  
wenn wir Freunde ha-  
ben, die für uns wer-  
ben. Das Zimmer fo-  
hrt um **RM. 220.-**  
Es hat 1 groß. Bett,  
Schrank 160 cm hoch,  
4 für Bett, 2 für  
Kleider, mit Antriebs-  
rollen, 2 Bettstellen,  
1 groß. Schreibtisch mit  
Schubverriegelung, 2 Nach-  
tisch, 2 Stühle und 1  
Sanduhnenhalter. Das  
Zimmer wird von uns  
mit Wahl bezaubert u.  
ist in der ganzen An-  
stalt so anständig,  
daß man sich gerne in  
alles Möbel durch Me-  
des Zimmer erleben  
wird. (14473)

**Möbelhaus**  
**Marr Kahn**  
Waldstraße 22  
(neben Colosseum).  
An den Sonntagen vor  
Weihnachten geöffnet.

**Speisezimmer**  
kann, muß sein,  
hochglanz poliert,  
Kunstmodell,  
bestehend aus  
1 Buffet, 200 cm  
hoch, schlagbar,  
Sitzbank, 2 ter-  
essante Flächen-  
behandl. m. Ma-  
serfurnier, 4 St. 2  
innere Türen,  
2 innere geschweft.  
Hinter der Lin-  
ken Tür 6  
Schubkasten  
1 Vitrine mit  
Unterbau u. Glas-  
böden,  
1 schwerer Aus-  
ziehtisch Polster-  
stühle.  
Der Preis für diese  
wirklich schöne  
u. gedieg. Speise-  
zimmer beträgt nur  
**695.-**  
**Möbel-Krämer**  
Karlsruhe,  
Kaiserstr. 30.

**Küchen**

**Weihnachts-**  
Angebote von  
20. Dez. 130 Stk. an  
Prachtvolle Büfets,  
75 u. 85 u. 130 Stk.,  
mit Brot- u. Kuchensch.  
Garnitur, 77.  
Sitzt. (Gedieg. u. sch. d.).  
Sobald geöffnet.

Ein Weihnachts-Geschenk  
das Freude bereitet!

## ORIENT-TEPPICHE

noch nie so billig

Beloudjistan 80 x 120 cm . . . .	43.50	Bochara 195 x 275 cm . . . .	425.00
Schiraz 75 x 110 cm . . . .	46.00	Joraghan 250 x 355 cm . . . .	595.00
Afschar 115 x 180 cm . . . .	94.00	Täbriz 235 x 325 cm . . . .	525.00

**DREYFUSS & SIEGEL**  
Kaiserstraße 197  
An den Sonntagen 13. u. 20. von 1-6 Uhr geöffnet

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

### Bücherkränze

Zu Weihnachten strengen wir uns besonders an und bringen Ihnen daher einen Bücherkränze zum Preise von **RM. 39.-**

Wir weisen folgen in jeder gewünscht. Farbe oder auf Ihren Möbeln passend. — Komplette eichene od. Buchbaum- oder Eichen- u. Buchbaum- in den Preislagen: 290.-, 350.-, 490.- bis 975.-

**Möbelhaus**  
**Marr Kahn**  
Waldstraße Nr. 22  
(neben Colosseum).  
Sobald und nächst  
Sonntag von 11-6  
Uhr geöffnet. (14473)

### Schlanke Linie durch Keller's Spezial-Schlüpfer

reine Wolle, feingestrickt, warm, elastisch, nicht aufragend Größe 42 **4.30**  
beste reine Wolle, feingestr., nach-lose Gesäß- u. Schrittverstärk. Gr. 42 **6.70**  
**Keller**  
Ludwigsplatz 5 0/ bar oder 5 % Rabattmarken  
Unterzieh- Höschen **-.95**

**LORENZ**  
Radio senkt seine Preise der Notverordnung angepaßt um 10%. Bei Barzahlung außerdem 10% Kassaskonto. Ein Posten neuwertiger Apparate weit unter Preis. (F.H.7084)  
**Zimmerelemente**  
mit Sofa, Sesseln etc., sehr gut erhalten, bill. zu verkaufen. (14473) Karlsruherstr. 28, 3. St., Tel. 11-12 u. 3-5.

**Lorenz Radio-Spezialgeschäft Arthur Eisen**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 188, Tel. 7888.

# ... und was leistet REIB

Reell, gut, billig

Herren-Pullover reine Wolle meliert grob gestrickt	6.90	Reinwollene Strümpfe mit Laufmaschen, Größe 1 2 3 4 5 6	1.10
Herren-Westen reine Wolle, in mo- dernem Melangen	9.80	Größe 7 8 9 10 11	1.20 1.35 1.50 1.65 1.80
Herren-Piüschhosen echt ägyptisch Macao	2.90	Klassen-Bezüge festoniert, 80/90 cm, kräftige Qualität	-.95
Herren-Gamaschen gute kräftige Qualität	1.-	Klöppel-Parade-Kissen 4seitig, Ein- satz u. Spitze	1.50
Herren-Socken reine Wolle gestrickt ca. 110 Gr. schwer	1.-	Woll-Decken kamelhaarfarbig, mit hübscher Borte, 140/190 cm	13.50
Damen-Schlüpfer schwere Qualität, gefüttert	-.95	Gläser-Tücher 40/40 cm . . . .	-.25 - .15
Charmeuse-Garnitur Rock und Schlupfer ganz feinmaschig, Rock mit elegan- tem Motiv	7.50	Stahl-Tuch 80 cm breit . . . .	Meter -.70
Halbleinen 150 cm breit . . . .	Meter 1.55		

und 5 % Rabatt!

**Schlafzimmer**  
gedr. hell eich. Stfr.  
Spiegelst. u. Tisch,  
Spiegelst. u. Tisch,  
Matratzen 200 cm,  
zu verkaufen. Schirrmann,  
Kaiserstr. 30, II.  
(14780)

**Dipl.-Schreibstift**  
prima Schreibstift, v.  
65 u. 80 u. 100 u. 120,  
Durlacherstr. 93.

**Schlafzimmer**  
eleg. poliertes  
Schlafzimmer  
sehr preisw. zu verk.  
Waldhofstraße 18, II.

**Spiegelständer**  
180 cm, nuss. im,  
kurze Zeit gedr.  
**Mark 75.-**  
weiliger Schrank, 140  
cm breit, gebraucht.  
**Mark 75.-**  
Möbelhaus  
Maler Weinheimer  
32 Kronenstr. 32.

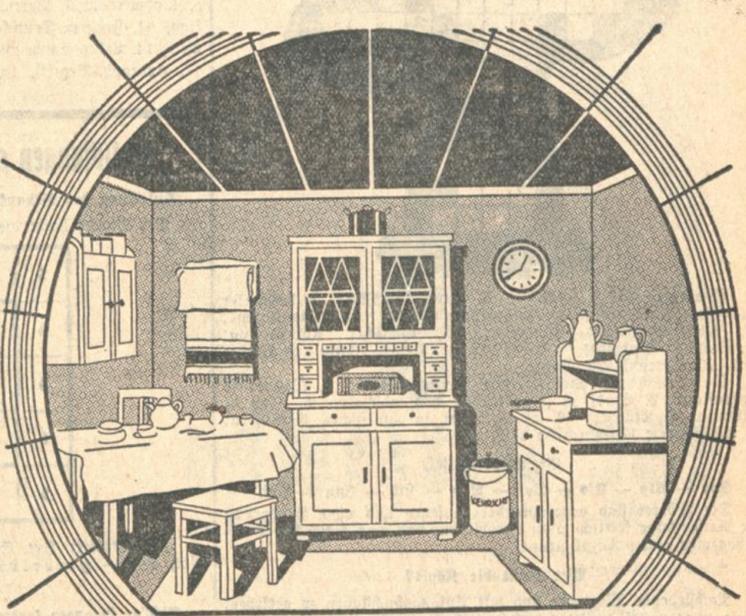
**Speise-**  
**Zimmer**  
kaut, Nussbaum voll,  
belicht, aus: 1 Buffet,  
1 Kuchensch., 1 Tisch,  
4 Stühle, zu dem  
billigen Preis von  
**Mark 495.-**  
Möbelhaus  
Maler Weinheimer  
32 Kronenstr. 32.

Bevor Sie  
**Möbel**  
kaufen, bitte um Be-  
sichtigung meines La-  
gers. Bei guter Ware  
höchst billige Preise.  
Durch Steinmühl als  
Weihnachtsges. ge-  
net. äußerst billig,  
Schreiner- u.  
Möbelhandlung  
**Johann Kähn**  
Mitterstr. 11,  
bei der Kriegerstraße.  
Platenfallabkommen.

Dunkel, rich. Auszieht-  
stisch in 4 eich. modern.  
Gebrauchst. 110 cm,  
schöne Nussbaumober-  
fläche, 85 u. 85 u. 110  
u. 140 cm, pol. 50 cm,  
Büfett mit eich. 130 cm,  
Dipl.-Schreibstift 50 cm,  
80 u. 110 cm, Waschtom-  
mode in weiß, Darm-  
u. Spiegelständer, eich.  
u. pol., Tisch 75 cm,  
rd. Tisch 20 cm, Stuhl,  
eich. Spiegelst. 85 cm,  
Stuhl, 130 cm, Stuhl, w.  
Schrank 35 u. 60 cm bei

**Walter**  
Ludwig-Wilhelmstr. 6,  
Am Sonntag geöffnet.

**Polster - Möbel**  
bequ.  
Sessel  
Couchs  
Chaisel.  
zu Aus-  
Preisen.  
**Herm. Münch**  
Tapetiermeister  
Herrnstraße Nr. 6,  
Ladeneinrichtung  
mod. für Kurz- u. Weib-  
Wohnbaren, pol. zu ver-  
kaufen. Angebote mit  
64917 an Bad. Presse.



## Wo imi im Hause ist, herrscht der Zauber gepflegter Sauberkeit!

Verwenden Sie **imi** nicht allein zum Geschirraufwaschen und Spülen. Nehmen Sie es auch für alle Glas- und Kristallsachen, die nach der **imi**-Reinigung in unvergleichlichem Glanze funkeln! Wenn Sie auf Ihrem Waschtisch eingetrocknete Tropfen von Seifenschäum, Zahnpasta oder Rasiercreme bemerken oder in Ihrer Badewanne eine fettige Schmutzschicht — eine heiße **imi**-Lösung beseitigt im Nu jeden Fleck. Wirklich, eine tüchtigere Haushilfe finden Sie nicht! Milchflaschen, Honiggläser, Öl- und Arzneiflaschen, Senftöpfe, überhaupt alle Gefäße, die nach dem Gebrauch verkrustet und schwer zu säubern sind — stellen Sie **imi** die Aufgabe, sie zu reinigen, Sie werden sehen, es geht fabelhaft schnell und spielend leicht!



### Zum Geschirraufwaschen u Spülen und für jede Reinigungsarbeit in Haus und Betrieb

Hergestellt in den Persil-Werken

7 106/314

# RÄTSEL-ECKE



**Kreuzworträtsel.**

**Waagrecht:** 1. Edelrost; 5. kurzer Windstok; 7. bekannter Pianist; 9. französischer Staatsangehöriger; 11. Singstimme; 12. südamerikanisches Säugetier; 13. römischer Kalendertag; 14. Stadt in Marokko; 15. Elend; 18. griechischer Wald- und Wettergott; 19. Getränk; 20. Baum.

**Senkrecht:** 1. Stadtteil von Konstantinopel; 2. Wagnerische Opernfigur; 3. Stadt in Frankreich; 4. Landchaft; 6. Fluß in Sibirien; 8. Münze; 10. Wirbelsturm in chinesischen Gewässern; 16. Musikwert; 17. chinesische Münze.

**Berschiebe-Rätsel.**

Los - Hip - Eis - For - Alm - Vid - Inn - Ost.

Die Wörter sind untereinander zu setzen und ohne Veränderung der Reihenfolge seitlich so zu verschieben, daß eine senkrechte Buchstabenreihe einen Vogel nennt.

**Wer kennt die Köpfe?**

Nachstehende Wortreife sind mit Anfangsbuchstaben zu versehen. Diese nennen bei richtiger Lösung einen Komponisten.

obert - Her - hoje - amborn - hse - übe - inar - erner - uster - eibel - amur - he - oje.

**Silben-Rätsel.**

Aus den Silben:  
be - hau - bir - burg - he - de - den - el - er - ern - ge - ge - gal - hen - in - in - lft - mau - men - mi - ml - näh - ne - ne - nen - net - re - ro - rung - se - sel - si - sten - ster - ta - tal - te - me - wurm - ze - zel

Sind 18 Wörter zu bilden, deren erste und vierte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben.

1. Himmelsrichtung, 2. Stodwerk, 3. Unterstellraum, 4. französl. Festung, 5. Stadt in Ostpreußen, 6. unechter Schmuck, 7. Vergehen, 8. landwirtschaftl. Berrichtung, 9. deutscher Maler, 10. Nebenbuhling, 11. Fluß in Deutschland, 12. getrocknete Traube, 13. Industrie- werk, 14. Lebensnotwendigkeit, 15. arithmet. Begriff, 16. Geldsorte, 17. geograph. Begriff, 18. Obstfrucht.

## Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke.

**Auflösung des Gedankentrainings „Die gestohlenen Münzen“.**  
Der Diener hatte die Münzen folgendermaßen angeordnet:

5	6	3	6	5
6				6
3				3
6				6
5	6	3	6	5

**Kapitelrätsel:** Hut, Eis, Inn, Don, Esse, Laß, Bonn, Erde, Rot, Gut - Heidelberg.

**Nicht geübte fanden ein:** Frau Oedi Noachim, Ella Barthele, Erna Schmid, Marcol Schön, Wallo Bren, Jürgard Ligoer, Esler Ederer, Adolf Dietrich, Friedrich Bony, Simon Kraft, Ernst Kautsch, Hans Lige aus Karlsruhe; Eise Böhle-Saam; Rudolf Seibt-Ortingen; Emil Fischer-Bruch; Hermann Vogelst-Bengenbach.

# SCHACHSPALTE

**Aufgabe Nr. 21.**  
W. Paulz.

Weiß zieht und setzt in vier Zügen matt.

**Aus der Schachwelt.**

**Karlsruher Klubturnier:** Die Kämpfe um die Spitze sind in diesem Jahr bei der äußerst starken Besetzung sehr hartnäckig. Nach der 6. Runde führen: Barnstedt\* 4, Ruchti 4 (1), Scheibe\* 4, Eisinger\* 3½ (1), Ruy 3½ (1), H. Weisinger 3 (3), Theo Weisinger 3 (1). Die Sterne bedeuten, daß der betreffende schon einmal spielfrei war.

**Kevangelampf Aljechin-Capablanca:** Ein amerikanischer Schachmännchen hat die erforderliche Geldsumme zur Verfügung gestellt. Vor- ausichtlich findet der Wettkampf März 1932 in New York statt.

**Herr Meier, Sie müssen Ihren Jungen mal gebirgt vornehmen.** Er hat vorher mit einem Stein nach untern Fenster geworfen. — „Hat er denn getroffen?“ — „Nein.“ — „Dann war's auch nicht mein Sohn.“

**Rheumalismus und Gicht** ebenso bei Arterien-Verkalkung, Gicht, Nerven- und Stoffwechselstörungen helfen die einfachsten Naturmittel: Birkenlaß (1,80 Mk.), Gichtbeerenlaß (1,80 Mk.), Bachobersaß (Wund-Öl 2,50 Mk.) immer noch am reichlichsten und sichersten. Kurverordnungen mit 3 St. Birkenlaß, 3 St. Gichtbeerenlaß u. 2 St. Bachobersaß nur 13.— Mk. franko Nachnahme. Alle anderen Frucht-, Gemüse- und Heilpflanzenlaße ebenfalls lieferbar.

Verbario-Drückerparadies, Philippsburg R. G. 558 (Haden). Verteilung aller naturreinen Gemüße- und Heilpflanzenlaße. Großhandel gratis.

**Erstklassige Feiertagsweine**  
weiß und rot - Südweine zu äußersten Preisen empfiehlt.  
**Butterzentrale und Weinhandel Adolf Zöllin, Karlsruhe, Kriegsstr. 236**

**Bücher in dieser Zeit?**  
Doppelt und dreifach!  
Wer mit den Sorgen des Alltags nicht nur durch Rückschau auf bessere Zeiten - wichtiger noch: Sinn und Mut finden für Gegenwart und Zukunft durch **Bücher**. Und das **Geld?** Vorbildlich die **Preissenkung**. Beachten Sie den (14417) „statistischen Bücherschrank“ bei **Bielefeld**. Eine ganze wertvolle Bibliothek zu einem Bruchteil des früheren Preises. Vorzuziehen Sie auch kostenlos den neuesten Antiquaritätskatalog **Bielefeld** Marktplatz.

**GRELL** fängt alles **Raubzeug**  
Preisliste Nr. 22 a über **Fallen, Witterung, Jagd-Hochsitze, Hundehütten usw.** kostenfrei  
**E. GRELL & CO. HAYNAU I. SCHL.**

**Mein Weihnachts-Verkauf**  
bietet Ihnen **Qualitätsware** zu bedeutend verbilligten Preisen!  
Nur einige Beispiele:  
**Damaste** gestr., 130 cm breit . . . Meter von Mk. **1.95** an  
**Mako-Damast** gebumt, bestes Fabrikat, von Mk. **1.95** an  
**Bettgarnituren** (Oberbett mit Kissen, Handarbeit) . . . von Mk. **12.50** an  
**Parade-Kissen** . . . . . Mk. **2.10** und **1.00**  
**Teegedecke** Kunstseide, in schöner Auswahl von Mk. **7.90** an  
**Damast-Handtücher** Halbleinen, von Mk. **1.80** an  
del **Sigm. Wertheimer**  
Kreuzstraße 10, hinter der Kleinen Kirche.

**A Sparpreise ermöglichen Weihnachtsgeschenke**  
**Für die Dame Kamelhaarschuhe**

**Warme Schuhe braucht jung und alt, wenn draußen naß ist oder kalt!**

**Schwarze Damen-Spangenschuhe**, vornehme Form, beliebter Straßenschuh . . . . . Mk. **2.90**  
**Braune u. schwarze Roßchevr. u. Lack-Spangenschuhe**, eleganten Schnitt, bequemer Absatz Mk. **4.90**  
**Dreiknopfschuhe in Lack** mit Mattid-Einsatz u. Trotteurabsatz ein Modeschlager. Mk. **6.50**  
**Nubuk-Spangenschuhe**, sehr elegant, Lackverzierung, helles Lederfutter mit Baby LXXV-Absatz . . . . . Mk. **6.90**  
**Lederkragenstiefel** in mittelbr. R.-Chevr. m. patent. 8 Knopfverschluß, mollig warm, weiß. Friesfutter, wunderbare Paßform . . . . . Mk. **8.90**  
**Dito in schwarz** . . . . . Mk. **8.90**  
**Überziehtiefel** für kalte und nasse Tage, federl., schwarz Gabardine, warm gefüttert u. mit Samtkragen . . . . . Mk. **4.90**  
**Überziehtiefel** in braun, ganz Gummi, mit Druckknopfverschluß . . . . . Mk. **4.90**  
**Überziehtiefel**, schwarz, lack., ganz Gummi, m. Druckknopf, mollig warm gefüttert, Samtkragen, für hohe und niedrige Absätze . . . . . Mk. **6.75**  
**Überziehtiefel** in braun, mit 4 Knopfverschluß . . . . . Mk. **7.50**

**Für den Herrn**

**Herren-Halbschuhe**, eleg., schöne Verarbeitung, bequeme Form Mk. **3.90**  
**Rindbox-Schnür-Halbschuhe**, braun u. schwarz, Marke Salas, Rahmenarbeit, Klammerschnitt, elegante Form . . . . . Mk. **6.90**  
**Herren-Halbschuhe**, braun und schwarz, echt Boxcalf u. Lack, Rahmenarbeit, vornehme Form nur Mk. **7.90**  
**Boxcalf-Schnür-Halbschuhe**, Orig.-Rahmenarbeit, in braun und schwarz, moderne, spitzrunde gefüllte Form . . . . . Mk. **9.90**  
**Hochelegante Lack-Schnürhalbschuhe**, Orig.-Rahmenarbeit, schlanke Form, für Straße u. Gesellschaft . . . . . Mk. **9.90**

Diese kleine Auswahl zeigt Ihnen schon unsere enorme Leistungsfähigkeit. Eine Riesenauswahl finden Sie in unserem Laden. Besichtigen Sie unsere Artikel unverbindlich und lassen Sie sich unsere illustrierte Weihnachts-Preisliste kostenlos geben.

**Kinderschuhe**

**Boxcalf - Schnürstiefel**, schwarz, bequem, mit Derbyschnitt, Gr. 18-22 **2.90**  
**Lack-Spangenschuhe** mit Zierstepperei und hellem, glatten Lederf. Gr. 25-26 **3.50**, 23-24 **2.90**  
**Rindbox-Derby-Schnürstiefel**, weiß, redoppelt, mit gelochter Kappe, Fußf. Gr. 25-26 **4.50**, 23-24 **3.90**  
**Leder-Kragenstiefel**, schwarz, R.-Chevr., m. mollig warm, weiß. Friesfutter. Gr. 33-35 **5.90**, 31-32 **4.65**, 29-30 **3.35**, 27-28 **2.90**  
**Leder-Kragenstiefel** in braun Gr. 33-35 **6.90**, 31-32 **5.55**, 29-30 **4.25**, 27-28 **3.90**  
**Rindbox-Schnür-Halbschuhe**, schwarz, Derbyschnitt **6.35**, bequem, Größe 33-35 **5.35**, 31-32 **4.50**, 29-30 **3.75**  
**Rindbox-Schnür**, u. Agraffenst. schnitt Größe 33-35 **5.45**, 27-28 **4.90**  
**Überziehtiefel** für knie- und nasse Tage m. warm Futter u. Samtkrag. Gr. 33-35 **4.90**, 31-32 **4.65**, 29-30 **4.35**, 27-28 **3.95**

**ALTSCHÜLER**  
Karlsruhe Kaiserstraße 118 Schützenstraße 50  
Sonntag, 13. Dez. u. 20. Dez. von 11-18 Uhr geöffnet!

Ein Klavier ist heutzutage beste Kapitalanlage!

# PIANOS

2 Uebel & Lechleiter  
1 Steinweg  
1 Thürmer  
1 Feurich  
2 Berdux  
1 Schwegelten  
1 Krauss  
1 Schiedmayer

Sämtliche Instrumente sind in meiner Werkstatt vollkommen durchgearbeitet u. fehlerfrei. Ich übernehme Garantie wie für neue Instrumente. — Teilzahlung gestattet. Freie Lieferung. Lager-Besichtigung erbet.

# H. MAURER

Kaiserstr. 178 Ecke Hirschstraße  
Straßen-Haltestelle  
Fach-Geschäft seit 1879

Gottesauerstraße 6 Tel. 5148 u. 5149

# FAHRSCHULE

billige Winterkurse  
Bad'sche Kraftverkehrs-Gesellschaft m. b. H.  
MODERNE LEHRWAGEN

Konkurrenzlos mit Garantieschein für 3 Jahre  
**Gute Taschenuhr nur 2,-**  
Nr. 3 Deutsche Herren-Anker-Uhr, 16 stünd. gen. regul. Werk, 16 versch., aus M. 2,-  
4 mit Goldr., Schwarz, Ovalblech, 1.50  
5 dies. m. best. Werk, k. u. f. f. v. 4.50  
6 Sprungdeckeluhr, 3 Deckel versch., 1.50  
7 Damenuhr, stark versch., 2 Goldr., 1.80  
8 Armbanduhr mit Lederriemen, 1.50  
Nickelkette M. 0.30, Doppelkette, echt versch. goldr. M. 1.20, Kapsel M. 0.25  
Wecker, 1.50  
Messingwerk, M. 2.20  
Versand geg. Nachn. - Katalog gratis.  
Uhrenhaus **Fritz Heinecke**, Braunschweig 210 Gaisstr. 3

Briefumschläge werden reich und preiswert angefertigt in der Druckerei A. Zhiernaxten (Badische Presse).

# PELZE

kaufen Sie am billigsten beim **20%**  
**Kürschner Neumann**  
Erbprinzenstr. 3, am Rondellplatz. — Auch gegen Teilzahlung!

**Todes-Anzeige.**  
Schmerzvoll sehen wir Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere unvergessliche Tochter und Schwester  
**Edith Brenner**  
geb. Hettmannsperger  
am Dienstag früh, den 9. Dezember, nach kurzer, schwerer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist.  
Lührach, Karlsruhe, den 13. Dezember 1931.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung fand in aller Stille in Lührach statt.

**Autobesitzer!**  
Jetzt ist die beste Zeit, Ihren Wagen überholen und nachsehen zu lassen, in der  
**Auto-Groß-Garage**  
Mod. Reparaturwerkstätte f. alle Systeme, Auto- u. Motorrad-Ventil- u. Zylinder-Schieferlei etc.  
Kreuzstraße 30 Telefon 195.

**Preisabschlag**  
Amalienstrasse 59 (Laden)  
Herrenhosen . . . 2.78  
Herrnhosen . . . 1.88  
Damenhosen . . . 1.88  
Hose oder Hemd . . . 0.58  
Schuhfäden von 60 bis an.  
Leberöl-Reparaturen billigst.  
Damenhosen werden in Halb-  
Läden umgeändert 1.50  
Prima Feder u. Continentalkl.

**Schuhmacherei Stöhr**  
Amalienstraße 59 und Hohenloherstraße 23.  
Ausschneiden, Weihnachtsfreude  
trotz schlechter Zeiten! Damit  
sich jed. meine Weihnachtsfreude  
Orig. Nürnberger Lebkuchen  
teilen kann, verleihe ich bis  
zum Neujahrstag, 1. Januar, meine  
Stück f. 100. Placate- und  
Aufheben! 100 Stück  
für nur 5.50. Doppelplacate 9.00  
Die guten Lebkuchen f. verlobten Verlobten.  
E. Rallenbach Nr. 88, Nürnberg 25.

**Zu vermieten**  
**Büro- und Lagerräume**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**Lager**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**Wohnstättler**  
mit od. ohne Neben-  
raum, preiswert zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**Werkstätte**  
und Lagerraum  
vermietet. Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**Garagen**  
zu vermieten. Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**Garage**  
zu vermieten. Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**Geräumige, sonnige**  
**6 3/2-Z. mit Bad.**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**5 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**4 Zimmer-  
Wohnungen**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**Ölgemälde in Goldrahmen**  
von RM. 20.- an

**3 u. 4 Zimmer-  
Wohnungen**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

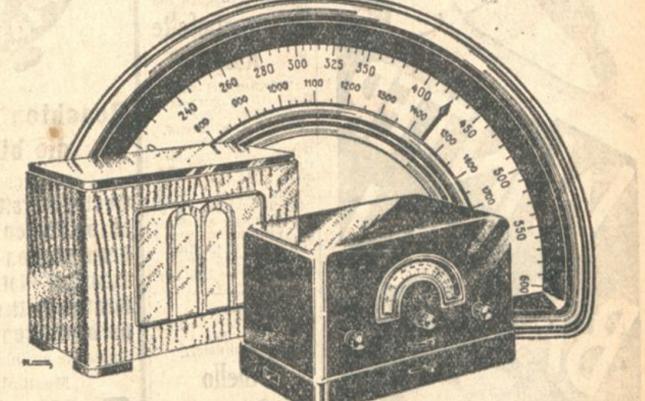
**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**Ihr Radio soll**  
klingschön  
hochselektiv  
leicht bedienbar sein!  
Deshalb müssen Sie einen



**MENDE 169**  
mit der „gezeichneten Wellen-Skala“

wählen. Wenn Sie MENDE 169 näher betrachten, werden Sie finden, daß dieser nicht wie viele Empfänger eine einfache Zahlenskala, sondern eine „gezeichnete Wellenskala“ besitzt. Deshalb kein Suchen, kein Umrechnen. Nur noch Einstellen. Wünschen Sie z. B. Wien zu hören, dann stellen Sie MENDE 169 auf Welle 516, Rom auf Welle 441, Königswaterhausen auf Welle 1635 ein. - Seine gezeichnete Wellenskala, seine hohe Trennschärfe, seine fabelhafte Klangschönheit und seine vornehme Linienführung haben MENDE 169 in wenigen Monaten einen Weltverfolg gebracht.

MENDE 169 in Verbindung mit einem MENDE-Lautsprecher, die Anlage für Anspruchsvolle.

Lieferbar für Gleichstrom und Wechselstrom.

Preis: MENDE 169 RM. 169.- ohne Röhren

MENDE-Apparate kauft man nur in Fachgeschäften.

**Ausschneiden!**  
**KRANKE**

Welche bisher keine Hilfe finden können, sollten nicht verstimmen, unbedingt einen Versuch mit dem von altersher bekannten  
**Waaning-Tilly-Oel**  
(HAARLEMER OEL)

zu machen, welches in vielen Fällen half, wo andere Mittel versagten. Besonders bewährt gegen Gallensteine, Gicht, Rheuma, Arterienverkalkung, Magen-, Darm- u. andere Beschwerden.

Viele Anerkennungs-schreiben.

Preis pro Flasche 95 Fennig, in Kapeln 2.33 Mark. In allen Apotheken erhältlich. Bestandteile: Öl, terebinth. sulf. comp.

**5-6 3-Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**4-5 3-Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**4-5 3-Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**4-5 3-Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**4-5 3-Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**4-5 3-Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**4-5 3-Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**4-5 3-Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**4-5 3-Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**4-5 3-Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**Beim Christfest ist der schönste Traum**  
Das Bock-Bier unterm Weihnachtsbaum

**Brauerei Schrempff-Prinz**  
Telef. 611 Karlsruhe Telef. 611

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**3 Zimmer-  
Wohnung**  
Hauptstr. 32 zu vermieten.  
Häuser bei Söckler,  
Hauptstraße 1a. (2284)

**A.v.Steffel** Baumeisterstraße 48 Fernspr. 61 und 261 **Kohlen • Koks • Briketts • Brennholz**





